Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **46 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 28
BASEL, 15. Juli 1937

Nº 28
BALE, 15 juillet 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—. vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.60. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechsundvierzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Wirtschaftlicher Ausblick — Eintragung ins Handelsregister — Schweizer. Verkehrszentrale — Auskunftsdienst über Reisebureaux etc. — Hotel-Inserat und Publikum (S. 2) — **Gesalzene Busse wegen Übertretung des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens — Hotelier-Verein Arosa** — Streik im Pariser Gastgewerbe — **Marktmeldungen** (S. 3) — Kurzmeldungen.

Wirtschaftlicher Ausblick

Bundesstadt-Brief

(S.Z.W.) Noch die Märzsession der Bundesversammlung atmete die Luft der Krisenzeit. Seither hat sich das wirtschaftliche Bild des Landes gründlich gewandelt: der Silberstreifen am Horizont, der im Frühjahr erst schwach leuchtete, ist überall kräftig sichtbar. Die meisten Wirtschaftszweige unseres Landes befinden sich in einer Periode des Wiederanstiegs, der seine günstigen Auswirkungen zeigt. Die Arbeitslosigkeit geht zurück; die Ziffern der Produktion steigen an; der Export bessert sich, die Fremden strömen wieder in unser Land. Überall ist eine Erhöhung des wirtschaftlichen Ertrages festzustellen, die man noch vor einem Jahr nicht zu träumen gewagt hätte. Dabei fehlt dieser Konjunktur glücklicherweise das Sprunghafte, das die Nachkriegsblüte in sich trug. Die Spekulationsgelüste, die vor bald zehn Jahren so viel Unheil anrichteten, den Kapitalexport in einem gefährlichen Masse förderten und auch in der Inlandwirtschaft übersetzte Investitionen vornahmen, haben sich bis heute noch nicht stark geregt. Es ist mehr der solide Unternehmergeist, der zuerst wägt und dann wagt, der heute daran geht, den Krisenschutt wegzuräumen.

Es ist ganz selbstverständlich, dass sich diese tiefe Wandlung des volkswirtschaftlichen Gesamtbildes auch auf die Verhandlungen unserer Bundesversammlung auswirken muss. Aus den letzten Jahren war man sich gewöhnt, dass im Vordergrund der Tagesordnung immer irgendwelche Hilfsaktionen des Bundes für bedrängte Wirtschaftszweige standen, Geschäfte, die meist in aller Eile verabschiedet werden mussten, wobei es oft an der Zeit fehlte, ihre ganze Tragweite richtig abzuschätzen und ihre Auswirkungen im vollen Umfange zu prüfen. Wie manche Vorlage passierte die eidgenössischen Räte, die nachher einer eingehenderen Kritik nicht standhielt, wie oft stellten sich nachträglich Unzulänglichkeiten heraus, die man vorher nicht wahrgenommen hatte. Dabei wollen wir weder dem Parlament noch dem Bundesrat den Vorwurf mangelnder Gründlichkeit machen: im Gegenteil — beide Behörden standen unter dem Eindruck der verheerenden Krisenwirkungen, die immer rasche Abhilfe verlangten, wenn nicht da und dort ein Wirtschaftszweig dem Abgrund entgegentreiben sollte.

Allein die Tatsache, dass beispielsweise der Nationalrat in der letzten Tagung sich die Zeit nahm, eingehend und gründlich eine rein staatspolitisch und juristisch bedeutsame Frage wie die Freimaurer-Initiative in aller Gründlichkeit zu diskutieren, zeugt für die Veränderungen der wirtschaftlichen Gesamtsituation. Es ist bezeichnend für die Rückkehr zu normalen Zuständen, dass dieses geistige und politische Krisenprodukt einer kleinen Gruppe im Rate einstimmig abgelehnt wurde und der Glaube an die heilsamen Auswirkungen der geistigen Freiheit auch dort wieder mehr Anhänger findet, wo man allzu leicht bereit war, sie gegen den Zwang einer alles reglementierenden staatlichen Ordnung einzutauschen.

Die Krisenpolitik der vergangenen Jahre suchte die Frage nach den Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft in praktischer Beziehung zu lösen. Sie hat die interventionistische Strömung in einem unerhörten Masse verstärkt, und die Handels- und Gewerbefreiheit zu einem leeren Schema — einer Form ohne Inhalt — werden lassen. Es gibt wohl kaum einen Wirtschaftszweig, der in den letzten fünf Jahren nicht die ordnende, reglementierende und oft auch meisternde Hand des Staates gespürt hätte, manchmal angenehm, meist aber mit Widerwillen. Ein letzter Schatten dieser Entwicklung tauchte in der vergangenen Session noch in der Forderung nach der Errichtung einer staatlichen Wein- und Eierzentrale auf. Beide Verlangen wurden von den interessierten Produzentenkreisen erhoben, während der Handel beider Wirtschaftszweige, der noch mehr Selbstvertrauen und mehr Unternehmungsgeist besitzt, dem Postulat durchaus feindlich gegenüberstand. Es mochten sich noch so viele Redner für diese neuen staatlichen Monopolanstalten ins Feuer legen; die Aussichtslosigkeit der Begehren stand von vornherein fest. Der Vertreter des Bundesrates hatte es leicht, diese Strömung nach neuen staatlichen und halbstaatlichen Institutionen mit dem Wunsch nach einer möglichst liberalen Wirtschaftspolitik und dem Abbau der gerade in der Westschweiz so gehassten „Bundesbürokratie" in Gegensatz zu bringen. Vielleicht noch vor einem Jahr wäre es nicht möglich gewesen, diesen etatistischen Vorstoss auf so elegante Art abzubiegen; aber heute — das mussten selbst die heftigsten Verteidiger der Wein- und Eierzentrale spüren — ist der Moment für weitere staatliche Organisationen zur Leitung einzelner Wirtschaftszweige vorbei.

Es wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein, den Gegensatz zwischen Staat und Wirtschaft auch verfassungsrechtlich und politisch zum Austrag zu bringen. Die wirtschaftliche Expertenkommission hat in dieser Beziehung gute Vorarbeit geleistet. Sie brachte sogar das Wunder fertig, dass in ihrem Schosse eine Verständigung von „Grimm bis zu Musy" gelang und man sich überall auf einer mittleren Linie fand.

Wir fragen uns oft, ob es nicht möglich wäre, dieses Verständigungswerk auch auf die eidgenössische Politik auszudehnen. Aber es ist wohl so, dass noch viel Morast aus der vergangenen Periode des hemmungslosen Parteikampfes weggeräumt werden muss, bis es so weit ist, dass sich die Vertreter aller grossen Parteien und aller Wirtschaftsorganisationen an einen Tisch setzen können, um gemeinsam in Politik und Wirtschaft ein Werk der Verständigung zu vollbringen.

Vorerst hat sich in der nächsten Tagung der eidgenössischen Räte der Sinn für die Zusammenarbeit wieder praktisch zu bewähren. Das Finanzprogramm III bietet allen Parteien Gelegenheit, sich die Hand zu reichen; denn die Gegensätze sind nicht so gross, wie es einzelne Interessenvertreter — sowohl links wie rechts — wahr haben wollen. Im Grunde ist man sich einig über die Wertzuwachssteuer, die einen Beitrag der Gewinner der Abwertung darstellt und weiss sich auch einer Meinung über die Notwendigkeit einer Reduktion der Tabaksteuer, die für eine blühende Industrie fast zum Verhängnis wird. Ebenso besteht wenig Neigung für die Einführung neuer Steuern, handle es sich nun um die Biersteuer oder um einen Brotzoll, die beide letzten Endes Massenkonsumgüter verteuern. — Daneben hat im Herbst das Parlament Gelegenheit, seine Solidarität mit dem selbständigen Mittelstand zu beweisen, indem es das Erweiterungsverbot für Warenhäuser und Filialgeschäfte abermals verlängert. Auch da ist eine Verständigung möglich, wenn Genossenschaften und selbständiger Mittelstand zusammenstehen und sich nicht in nutzlosen Kleinkämpfen verzehren.

Der Weg für eine eidgenössische Sammlung ist frei. Hoffentlich wird er nicht in letzter Stunde wieder verbarrikadiert durch jene Parteiführer, die nur aus Angst um ihre eigene Stellung von ihrer Position nichts preisgeben wollen und diese engherzige Haltung mit dem Mäntelchen patriotischer Selbstlosigkeit drapieren. Die Zeit, wo der Kampf um die Macht als Schlagwort seine Wirkungen ausübte, ist in der Schweiz hoffentlich für immer vorüber.

Eintragung ins Handelsregister

In unserem Blatte (Nr. 26/1937) ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, dass am 1. Juli abhin die neue eidg. Verordnung über das Handelsregister in Kraft tritt. Die Verordnung fusst auf dem „Bundesgesetz über die Revision des Schweiz. Obligationenrechts" vom 18. Dezember 1936, nach dessen Übergangsbestimmungen die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden Firmen, die den neuen Vorschriften nicht entsprechen, noch während zwei Jahren unverändert fortbestehen dürfen. Bei irgendwelcher Änderung, die sie vor Ablauf dieser zwei Jahre vornehmen, müssen sie jedoch die Firma mit den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen vollständig in Einklang bringen.

Von besonderer Bedeutung sind für die Geschäftsinhaber sodann die eigentlichen Vorschriften betreffend Eintragung ins Handelsregister. Wie für alle andern Geschäftsfirmen besteht auch für die Hotels die Pflicht zur Eintragung nur da, wo der Betrieb so ausgestaltet ist, dass er nach kaufmännischer Art geführt wird. Alle grösseren Hotels, Kurhäuser, Pensionen usw., bei denen eine geordnete Buchführung vorauszusetzen ist, können von der Behörde zur Eintragung ihrer Firma angehalten werden. Gemäss Art. 54 der neuen Verordnung des Bundesrates sind jedoch von der Eintragspflicht diejenigen Betriebe befreit, deren jährliche Roheinnahme die Summe von Fr. 25,000 nicht erreicht. In diesem Spezialpunkte ist durch die neuen Bestimmungen eine Anpassung an die heutigen, wirtschaftlich wesentlich veränderten Verhältnisse erfolgt, da nach dem bisherigen Recht schon eine Jahresroheinnahme (Umsatz) von Fr. 10,000 zur Eintragung ins Handelsregister verpflichtete.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die mit der Eintragung entstehenden Rechtswirkungen für alle eingetragenen Firmeninhaber von eminent praktischer Bedeutung sind. Nach dem „Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier" des S.H.V., das demnächst in zweiter neurevidierter Auflage herauskommt, gehören zu diesen Rechtswirkungen der Eintragung vor allem die Verschärfung des besonderen Firmenschutzes, sowie die Unterwerfung unter die Wechselexekution und unter die Konkursbetreibung, während der nichteingetragene Geschäftsinhaber diese unter Umständen ganz unvermutet zum wirtschaftlichen Zusammenbruch führende Geissel nicht zu fürchten braucht, da gegen eine nichteingetragene Firma keine Wechselklage erhoben werden und sie auch nicht in Konkurs kommen kann, sondern nur der Betreibung auf Pfändung unterliegt.

Daraus ergibt sich, dass der im Handelsregister eingetragene Hotelier als Geschäftsmann anders einzuschätzen ist als der nichteingetragene. Da ihn dauernd die scharfe Exekutionsmöglichkeit vor leichtfertiger Inanspruchnahme des Kredits warnt, darf er auf der andern Seite auch auf bessere Krediteinschätzung Anspruch erheben, weshalb er im eigenen Interesse die Eintragung vornehmen wird.

Schweizerische Verkehrszentrale

Werbeprogramm für die nächste Wintersaison.

Unter dem Vorsitz von alt Stadtammann Dr. Scherrer (St. Gallen) tagte in Luzern der Vorstand der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs. Haupttraktandum war die Beratung des von der Schweizerischen Verkehrszentrale vorgelegten Werbeprogramms für die Wintersaison 1937/38, das eine Reihe Massnahmen vorsieht, um die infolge der Abwertung des Schweizerfrankens geschaffene günstige Lage für den Fremdenverkehr nach der Schweiz für die kommende Wintersaison zu sichern. Diese Massnahmen bestehen hauptsächlich aus der Kollektivreklame in der führenden Presse der wichtigsten Einzugsgebiete des schweizerischen Fremdenverkehrs, der Verstärkung der Zeitungs-, Schaufenster-, Plakat- und Filmpropaganda, der Werbung für die schweizerische Skischule, für den Luftverkehr und die Autotouristik. Das ganze Programm, das diesmal besonders frühzeitig zur Durchführung gelangen soll, fand die volle Zustimmung des Vorstandes. — Anschliessend referierte Direktor Bittel über seine Studienreise nach den Vereinigten Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der für den schweizerischen Tourismus wichtigen Fragen der Verkehrswerbung.

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Verkehr mit deutschen Reiseagenturen.

Im Anschluss an die Mitteilungen in der letzten Nummer über die Erneuerung des deutsch-schweizerischen Reiseabkommens möchten wir unter Bezugnahme auf frühere Mitteilungen erneut darauf aufmerksam machen, dass zur Ausgabe von Hotelgutscheinen in Deutschland ausschliesslich das Mitteleuropäische Reisebüro und das Schweizer Reisebüro in Berlin ermächtigt sind. Diese Hotelgutscheine können von den Hotels ohne weiteres an Zahlungsstatt genommen werden. Im übrigen besteht nur für die bekannten Reisegutscheine (Bar- und Sachgutscheine) Verwendungsmöglichkeit. Wir warnen wiederholt nachdrücklich unsere Mitglieder, mit deutschen Reisebüros oder direkt mit Gästen aus Deutschland Zahlungsbedingungen zu verabreden, die eine vorläufige Kreditierung der Hotelrechnung zum Zwecke haben. Solche Vereinbarungen sind im Widerspruch zum Reiseabkommen und strafbar; ausserdem besteht keine Möglichkeit der spätern Überweisung des geschuldeten Betrages. Weil er sich über derlei papierne Formalitäten hinwegsetzen zu können glaubte, hat auf diese Weise letzten Winter u. a. ein Hotelier in Graubünden 3000 Fr. verloren. Das sollte genügen!

Hotel-Inserat und Publikum

Von Edwin Gross, Zürich

Wie soll der Text des Hotel-Inserates abgefasst sein? Worauf legt das Publikum Wert, was wünscht es sich? Was ist wichtig, was nicht? Solche Fragen werden bei der Hotel-Reklame meist gefühlsmässig entschieden. Marktanalytisches Material ist noch kaum vorhanden. Wer aber weiss, welche Rolle das Zeitungsinserat in der Verkehrspropaganda spielt, wird den Wert einer Untersuchung über die hier angedeuteten Fragen nicht gering schätzen. Einen ersten Beitrag zu diesem Thema zu liefern, war der Zweck eines Publikum-Wettbewerbes, zu dem im letzten Winter eine Annoncen-Expedition (A. G. Rudolf Mosse, Zürich) im Rahmen einer Kollektiv-Werbung schweizerischer Hotels und Verkehrsvereine die Initiative ergriffen hat. Unter der Schlagzeile „Ski-Heil — mein Lieber" wurde eine grössere Anzahl von Ankündigungen der Hotellerie zusammengefasst und gleichzeitig das Publikum zur Beteiligung an einem Wettbewerb eingeladen, der die Beantwortung dreier Fragen zum Gegenstand hatte: „Welches Inserat finden Sie am zweckmässigsten? — Warum? — Welche Angaben in Hotel-Inseraten sind nach Ihrer Ansicht am wichtigsten?"

Den inserierenden Hotels wurde nahegelegt, jene Argumente in den Vordergrund zu stellen, die sie als besonders zugkräftig für Art und Besonderheit ihres Hauses erachteten. Die Anzeigen konnten nach Wahl mit oder ohne Illustration erscheinen in Anzeigengrössen zwischen 25 mal 70 mm und 90 mal 70 mm. Innerhalb der gemeinsamen Umrandung und Negativ-Schlagzeile wurde auf diese Weise, wie es beabsichtigt war, eine verhältnismässige Mannigfaltigkeit in der Ausgestaltung der insgesamt 21 Felder dieser Kollektivreklame erzielt; sie wurde in der „Neuen Zürcher Zeitung", in der „Schweizer Illustrierten Zeitung" und in „Sie und Er" — in jedem Blatt zweimal — veröffentlicht, womit eine Gesamtauflage von rund 225 000 Exemplaren, also eine immerhin respektable Streuung innerhalb der deutschen Schweiz, erreicht wurde.

Der überwiegende Teil der eingegangenen Publikums-Zuschriften zeigt aufrichtiges und verständnisvolles Bemühen und offenbart damit ein sympathisches Interesse, das dem Hotel-Inserat vom Zeitungsleser entgegengebracht wird. Einsendungen von drei und vier Seiten sind keine Seltenheit; die eines Vielgereisten umfasst zehn eng beschriebene Schreibmaschinenseiten. Die Beantwortung der drei Wettbewerbs-Fragen stellte an Urteilsfähigkeit und Schreibgewandtheit der Einsender nicht zu unterschätzende Anforderungen. Man konnte sich nicht auf ja oder nein beschränken, sondern hatte selbständige Denkarbeit zu leisten und jedes einzelne Inserat gründlich zu studieren. Bedenkt man ferner, dass nur vier Preise im Werte von je fünfzig Franken ausgesetzt waren, die Preiszumessung an sich also keinen grossen Anreiz bot, so darf das zahlenmässig erzielte Resultat als recht erfreulich bezeichnet werden: 453 Zuschriften gingen ein.

Was geht aus diesen Einsendungen hervor? Zunächst soviel, dass die hier wiedergegebenen fünf Anzeigen*) als die eigentlichen Favoriten anzusprechen sind: 85 Stimmen sprechen sich für das Kollektivinserat Adelboden aus, 61 Stimmen für das Neue Waldhotel in Arosa, 58 Stimmen für den Verkehrsverein Pontresina, 51 Stimmen für Hotel National in Adelboden und 41 Stimmen für Hotel Eiger in Mürren. Das nächstfolgende Inserat vermochte dann noch 29 Stimmen auf sich zu vereinigen; es folgen drei Inserate mit je 21 Stimmen, der Rest ist Zersplitterung.

Die Antworten auf die zweite und dritte Wettbewerbsfrage wollen wir zusammenfassen und vorweg bemerken, dass es nicht gerade leicht ist, aus dem Widerstreit der Meinungen das herauszuschälen, was mit einer gewissen Berechtigung als Wunsch der Mehrzahl der Zeitungsleser und Hotelgäste aufgefasst und somit als wegleitend für die Fassung von Inseratentexten bezeichnet werden könnte. Eine kleine Blütenlese aus den eingegangenen Antworten möge das illustrieren: „Alle Inserate haben einen Fehler — sie sind zu kurz". Dagegen: „Ich habe gar keine Zeit, all' den unnötigen Krimskrams durchzulesen". Ein weiteres Beispiel: „Das Inserat Adelboden wirkt auf mich kitschig. Wer schreibt heute noch Briefe?" Dagegen: „Die Briefidee ist geschickt ausgeführt, besonders durch die ansprechende Propaganda dieser drei Hotels auf einmal". Aber trotz alledem: eine Reihe von Beanstandungen oder Anregungen wiederholen sich und führen zu der Überlegung, dass folgende Punkte für die Veröffentlichung von Hotellerie-Inseraten festgehalten zu werden verdienen:

1. In keinem Inserat sollten genaue Preisangaben fehlen. Man verlangt unter allen Umständen eine präzise Preisorientierung und zwar den Minimal- und möglichst auch den Maximalpreis, ferner Angaben über Pauschalarrangements mit genauer Spezifikation dessen, was im Pauschalangebot enthalten ist (Kurtaxe, Bedienung?). Die Annehmlichkeit von Pauschalarrangements wird betont.
2. Inserate mit Illustrationen sind reinen Textinseraten vorzuziehen. Soweit das Druckverfahren es zulässt, sollten Photos verwendet werden, „... weil diese die natürlichste Reklame sind". Zur Art der Bilddarstellung mag folgender Hinweis (eines Ausländers) interessieren: „Zeigen Sie nicht immer Skilaufen in sausender Fahrt, denn 99 Prozent der Schweiz-Interessierten sausen nicht in steilem Winkel den Hang hinab, sondern sanfte Abfahrten mit weiten Sichten, das lieben alle, auch wenn sie es nicht laut sagen."
3. Der Wert einer guten Schlagzeile wird betont. Die Überschrift „Mürren: Schneesicher und sonnig" erweist sich nach den ausdrücklichen Bemerkungen vieler Einsender in ihrer knappen und bestimmten Formulierung als einladend und somit als guter Blickfang. Offenbar hätte dieses Inserat weniger Beachtung gefunden, wenn die Überschrift lediglich aus Ort und Hotelname bestanden hätte.
4. Es besteht lebhaftes Interesse für absolut „konkrete, reelle, objektive" Detailangaben über Lage (Entfernung vom gesellschaftlichen und sportlichen Zentrum), Klima, Ausflugs- und Sportmöglichkeiten, Unterhaltung usw. Die absichtlich neutral gehaltenen und preisenden Redensarten überzeugen nicht, weil sich der Leser keine eindeutige Vorstellung von dem Hause zu bilden vermag. Also „mehr Offenheit an Stelle der Katalogsprache". Wir lesen ferner: „Besser als Hinweis auf sonnige Lage, wäre die Zahl der Sonnenstunden im Januarmittel". Ein anderer schreibt: „In allen Inseraten fehlt der wichtige Hinweis, ob bürgerliches Schweizer Haus oder Treffpunkt der internationalen Gesellschaft."
5. Superlative fallen den meisten Lesern unangenehm auf. Was man wünscht, ist eine sachliche, ehrliche, knappe Sprache, aus welcher der Leser herausfühlen kann, dass das Versprochene gehalten wird. Denn „für Schein und Sein hat der Gast oft ein untrügliches Gefühl".
6. Besonderheiten, die von den Gästen erfahrungsgemäss geschätzt werden, sollten noch mehr als bisher hervorgehoben werden. Es zeigt sich, dass der Leser auf sie stark reagiert. Aber: „wenn man ganz Besonderes angibt, muss man es präzis angeben". Noch weiter geht ein anderer Einsender — er hat offenbar amerikanische Schulung: „Hat das Hotel keine Besonderheiten?, dann muss man sie schaffen".
7. Vielen Leuten scheint es wichtig zu sein, im Inserat einen Hinweis zu finden, der das Gastliche des Hauses betont, das „gut aufgehoben sein" und das Persönliche, das Leitung und Personal mit dem Gast verbinden. Der Wunsch, als Individualität und nicht als Nummer behandelt zu werden, kommt in verschiedenen Zuschriften zum Ausdruck.
8. Wer einen guten Prospekt hat, sollte sich dessen im Inserat in wirksamerer Form bedienen, als es zumeist durch das einfache Wort „Prospekt" geschieht; die Nachfrage wird gefördert durch den Hinweis, dass auf Grund des mit ausführlichen Angaben und aufschlussreichen Bildern versehenen Prospektes ein der Wirklichkeit getreues Bild gewonnen werden kann. Beachtung verdient auch folgende Äusserung: „Eine Anpreisung einer Gratis-Skikarte verleitet manchen dazu, Prospekte einzuholen".
9. Wir haben es oben gesehen: der eine wünscht das und der andere jenes, die Ansichten stehen sich oft diametral gegenüber. Soweit nicht ein ganz eng umgrenzter Kundenkreis in Frage kommt, hat das Hotel es begreiflicherweise schwer, mit einem einzigen Text alle Leser, deren Zuspruch erwünscht ist, zu packen. Man darf wohl daraus folgern, dass entgegen den bestehenden Gepflogenheiten die Texte bei mehrmaligem Erscheinen der Inserate wechseln sollten, indem jeweils ein neues Argument an den Anfang gestellt wird.

Wer die hier versuchten Folgerungen aus den Publikumszuschriften mit den fünf erfolgreichsten Inseraten vergleicht, mag gewisse Widersprüche finden; aber es darf nicht übersehen werden, dass auch jene Einsender, die für die fraglichen Inserate stimmten, teilweise Einschränkungen machten und diese Inserate nur als die relativ besten bezeichneten. Hat der Wettbewerb auch keine umwälzenden Tatsachen zutage gefördert, so hat er doch manche alte Erfahrung bestätigt, Unsicherheit nach verschiedener Richtung hin behoben und gewisse Richtlinien aufgezeigt, die manchem bei der Durchführung seiner künftigen Insertions-Reklame willkommen sein werden; die 453 Teilnehmer an diesem Wettbewerb dürfen daher des Dankes unserer Hotellerie versichert sein. Die Zuteilung der Preise erfolgte im Einverständnis mit prominenten Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins.

*) Die Matern zu den 5 Anzeigen wurden uns in liebenswürdiger Weise von der „Neuen Zürcher Zeitung" zur Verfügung gestellt, in welcher dieser Aufsatz im Erstdruck veröffentlicht wurde.

Adelboden

Aus einem Brief: „Adelboden ist wunderbar! In einem Rausch von Sonne und Schnee vergehen die Tage, bei Spiel und Tanz die Abende Und wie traulich es hier im Parkhotel Bellevue ist, wie man umsorgt wird! Auch Eva ist begeistert; sie wohnt im Adler-Hotel und Kursaal und schwärmt von seiner Behaglichkeit Gestern besuchten wir Müllers, die im Kulm-Hotel logieren; auch da ein Lob und eine Freude über Wohnlichkeit und Essen. Adelboden wird Deine kühnsten Träume übertreffen. Also komm bald! Ski Heil, mein Lieber!"

Arosa

Wohin so schnell?
Da gibt's kein Schwanken!
Für sechzehn Franken
Ins **Neue Waldhotel!**

Dies alles bietet

Pontresina:

ein prachtvolles Skigebiet mit mehr als 50 Touren — eine musterhafte Skischule unter Simon Rähmi — Eisplätze und Curling-Rinks — ein interessantes Sportprogramm — viel Sonne, viel Schnee — und komfortable Hotels mit bescheidenen Preisen! Auskunft und Prospekt mit Skikarte kostenlos durch den Kurverein.

Adelboden, Hotel National

1356 m ü. M. Mitten im schönen Adelboden, in unvergleichlicher, sonniger Lage, in nächster Nähe aller Sportgelegenheiten, mit eigener Eisbahn steht dieses gepflegte Familienhotel bereit, seinen Gästen jede Stunde des Aufenthaltes zum Genuß zu machen. Ein eigenes Orchester spielt, Gesellschaftsräume, Spielzimmer und Bar locken zu froher Unterhaltung. Erstkl. Pension zu Fr. 12.50 bis 15.50

Mürren: Schneesicher und sonnig!

Der Wintersport ist glänzend organisiert und die Kosten sind im Preise eingeschlossen. Hotel Eiger ist komfortabel, gut und gemütlich. Pauschalwoche von Fr. 98.—.

Tel. 4640 A. von Allmen

Gesalzene Busse wegen Übertretung des deutsch/schweizerischen Verrechnungsabkommens

In einer grössern Schweizerstadt ist kürzlich eine Hoteliersfrau wegen Übertretung der Vorschriften des deutsch/schweizerischen Verrechnungsabkommens zu einer Busse von Fr. 100 sowie zur Tragung der Verfahrenskosten (inklusive einer Gerichtsgebühr von Fr. 30.) verurteilt worden. Der von der Schweizerischen Verrechnungsstelle in Zürich eingereichten Strafklage lag folgender Tatbestand zugrunde:

Die Angeklagte hat als mitverantwortliche Leiterin des Hotels X... Sachgutscheine anders als für die in Art. 6 des Bundesratsbeschlusses vom 22. Juli 1936 über die Durchführung der zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossenen Zusatzvereinbarung vom 6. Juli 1936 zum Abkommen über den deutsch/schweizerischen Verrechnungsverkehr vom 17. April 1935 vorgesehenen Zwecke entgegengenommen, indem sie einem deutschen Hotelgast, der im Januar 1937 eine Nacht in ihrem Hotel logierte und die Hotelrechnung in der Höhe von Fr. 4.65 mit einem Sachgutschein per Fr. 10 bezahlt hatte, weitere 29 Sachgutscheine zu je Fr. 10 in Fr. 250 Bargeld umwechselte. Dadurch hat sich die Angeklagte einer Zuwiderhandlung gegen Art. 4, Abs. 11 des erwähnten Bundesratsbeschlusses schuldig gemacht.

Bei der Urteilsfällung war das Bezirksgericht der Auffassung, dass die Einrede der Angeklagten, sie habe s.Zt. die diesbezüglichen Strafbestimmungen nicht gekannt, nicht angehört werden könne. Als Ehefrau eines Hoteliers und selber im Hotelfach tätig, wäre es ihre Pflicht gewesen, sich über die einschlägigen Bestimmungen zu orientieren, so dass zum mindesten Fahrlässigkeit angenommen werden müsste, selbst wenn ihre sonstigen Angaben stimmen sollten. Es sei aber davon auszugehen, dass sich die Angeklagte der Strafbarkeit ihres Handels vollauf bewusst war, was eindeutig daraus hervorgehe, dass sie sich eine derart hohe Provision von Fr. 40 auf Fr. 290 geben liess, welche sich im vorliegenden Fall als Risikoprämie charakterisiere. Daraus ergebe sich aber, das die Angeklagte vorsätzlich gehandelt habe und schuldig zu sprechen sei, wobei als strafschärfend noch berücksichtigt werden müsse, dass Delikte solcher Art dem Landesinteresse zuwiderlaufen und daher streng zu ahnden seien.

Aus den Sektionen S. H. V.

Hotelierverein Arosa.

(Mitget.)

Der Hotelierverein Arosa hielt unter Leitung des Vereinspräsidenten T. Halder seine ordentliche Jahresversammlung am 5. Juli im Hotel Merkur in Arosa ab. Die statutarischen Geschäfte: Jahres- und Kassenbericht, Jahresrechnung, Revisorenbericht und Wahlen gaben nicht viel zu reden. Die Berichte und die Rechnung wurden einstimmig genehmigt und der Vorstand mit dem bisherigen Präsidenten Herrn Halder ist für eine neue Amtsperiode, ohne Gegenanträge, einstimmig wieder gewählt worden.

Der Präsident, als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins, machte, wie üblich, eine Reihe interessanter Mitteilungen über die Arbeiten des Zentralvereins. Zum Kapitel Verkehrswerbung gab er der Meinung Ausdruck, dass eine Erhöhung der Propagandabeiträge der Hotellerie nicht zugemutet werden könne, solange die Outsider und namentlich auch die Industrie nicht zu solchen herbeigezogen werden. Der Schweizer Hotelier-Verein hat einen Vertreter in Paris mit der Beaufsichtigung der Gästewerbung beauftragt; die Reklametätigkeit in London bezeichnet er als ungenügend. Vorschläge betr. Rabatte auf Milch, wie sie im Anschluss an Verhandlungen des S.H.V. mit Vertretern des Milchproduzentenverbandes auch von der Molkerei Arosa erwartet werden, sind leider bis jetzt noch nicht gemacht worden. Der Präsident berichtet weiter über die Trinkgeldordnung und die Hotelbaugesuche, wobei der Wunsch geäussert wird, dass jede Bettenvermehrung dem Vorstand zu melden sei.

Die Versammlung befasste sich dann mit einer Anzahl lokaler Angelegenheiten. Es kamen die Gemeindewahlen zur Sprache; die Kanalisations- und Kehrrichttaxenordnung der Gemeinde ist immer noch nicht nach den Wünschen der Hotellerie geordnet worden. Die Angelegenheit soll vom Hotelierverein weiterverfolgt werden. Ein neu gegründeter Gästeskiklub entspricht nicht ganz den Wünschen des Hoteliervereins, der einstimmig der Auffassung ist, dass ein solcher Klub mit dem Skiklub, dem Kur- und Verkehrsverein und dem Hotelierverein zusammen arbeiten sollte. Zu längeren Diskussionen gab auch die Skischule Anlass, die dank der guten Winterfrequenz gut besucht war, aber noch nicht in allen Teilen die Hotellerie befriedigt hat. Im Hinblick darauf, dass Arosa wieder von einer Rekrutenschule besucht wird, spricht die Versammlung einmütig den Wunsch aus, dass die Belegung des Ortes mit militärischen Kursen in Zukunft nur in der Zwischensaison erfolgen sollte. Es kamen noch eine Anzahl kleinerer Geschäfte zur Erledigung mit lokalem Interesse. Ein Vorschlag für eine wesentliche Fahrpreisermässigung auf der Chur–Arosa-Bahn, der von dritter Seite der Gemeinde Arosa z. H. des Verwaltungsrates gemacht worden ist, wurde zur Kenntnis genommen.

Über die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Engelberg erstattete der Präsident eingehenden Bericht. mn.

Streik im Pariser Gastgewerbe

Nachdem am 3. Juli im Konflikt in der französischen Hotellerie ein Kompromiss zustandegekommen, auf Grund dessen die damals drohende Schliessung der Hotels, Restaurants und Lebensmittelgeschäfte unterblieb, sind nun letzte Woche im Pariser Gastgewerbe vom Personal einige Streikaktionen ausgelöst worden, die allerdings keine grossen Betriebsstörungen herbeizuführen vermochten. Der neue Konflikt rührt daher, weil die beiden Parteien das Schlichtungsabkommen des Ministerpräsidenten Chautemps unterschiedlich auslegen. Die Prinzipalität ist der Auffassung, die Sechstagewoche bis zum 1. November beibehalten zu können, während das Personal diese Interpretation ablehnt, d. h. eine solche Abweichung vom Schlichtungsabkommen nur dann als zulässig erklärt, wenn durch die eingesetzte Untersuchungskommission nachgewiesen sei, dass die Zahl der vorhandenen Arbeitslosen nicht ausreiche, um die notwendigen Neueinstellungen von Personal gemäss den Bestimmungen des Abkommens durchzuführen. Wobei erwiesen sein soll, dass ein grosser Prozentsatz des Wirtschafts- und Hotelpersonals sich mit der Sechstage-Woche durchaus abfinden würde, wenn nicht fortgesetzt mit neuen Störungsversuchen und zersetzenden Beeinflussungen manövriert würde. Wohl aus diesem Grunde ist denn auch der Streikparole nur in einzelnen Grossrestaurants und Bierwirtschaften Folge geleistet worden, während in den Hotels der Dienst trotz Streik aufrechterhalten werden konnte, wenn auch zumteil nur in reduzierter Form. Die meisten Pariser Zeitungen beurteilen jedenfalls die Sachlage dahin, dass die Bewegung im grossen und ganzen gescheitert sei und dass es sich nur dem Namen nach um einen „Generalstreik" handle. — Aus der Provinz liegt bisher nur eine Streikmeldung vor. Es betrifft die Stadt Nizza, wo das Hotel Negresco vom streikenden Personal vorübergehend besetzt, dann aber rasch wieder freiwillig geräumt wurde.

Kleine Chronik

Kandersteg. Das Hotel Schwarenbach am Gemmipass ist, wie wir im „Oberl. Volksblatt" lesen, kürzlich an Herrn A. Aellig, Kaufmann in Davos, verkauft worden. Der bisherige Besitzer, Herr J. Bohny, langjähriges Mitglied des S.H.V., zieht sich nach vierzigjähriger Geschäftsführung in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Trinkgeldbücher

entsprechend den Vorschriften der durch Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1936 allgemein verbindlich erklärten Trinkgeldordnung, können bezogen werden beim

Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2

Kurz-Meldungen

Probleme des österreichischen Hotelgewerbes.

In seiner letzten Sitzung lehnte der Fachausschuss des österreichischen Hotelgewerbes die Einführung einer zwangsweisen Trinkgeldablöse ab. Der Ausschuss erklärte sich anderseits mit einer Ergänzung der bezüglichen Verordnung dahingehend einverstanden, dass dort, wo eine Trinkgeldablöse eingeführt ist, für das Schuhputzen und Kleiderreinigen kein besonderes Entgelt eingehoben werden darf. — Neben der Trinkgeldfrage wurde auch eine Eingabe an die Regierung beraten, in der auf die zu hohen österreichischen Benzinpreise und die Schwierigkeiten devisentechnischer Art hingewiesen wird, welche den tschechoslowakischen Staatsangehörigen den Besuch Österreichs neuerdings erschweren. Ferner befasste sich der Ausschuss mit einem Verordnungsentwurf, der den Schutz der Bezeichnung „Hotel" zum Zweck hat, sowie mit der nach Ansicht der österreichischen Hotellerie unbefriedigenden Tarifpolitik der österreichischen Bundesbahnen. Auch in der Frage der längst angestrebten allgemeinen Regelung der Privat-Zimmervermietung wurden grundsätzliche Entschliessungen gefasst und an die Behörden weitergeleitet. Schliesslich wurde ein Abkommen mit dem Fachverband der österreichischen Reisebüros beraten. (Korr.)

Flugplatz Oberengadin.

(Mitget.) Nachdem die Planierung des Flugplatzes Oberengadin schon sehr weit gediehen ist, wurde auch mit den Fundierungsarbeiten für den Bau der Flughalle begonnen. Der neue Flugplatz Oberengadin in St. Moritz, der seit Jahren schon der Sport- und Militäraviatik diente und beste natürliche Verhältnisse als Station des Luftverkehrs bietet, wird nun voraussichtlich noch im Monat August derart ausgebaut sein, dass die Anlage auch den Bedürfnissen des Verkehrsflugwesens vollauf gerecht wird.

Der neue Flugplatz Oberengadin wird nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter dem Zivilflugwesen ermöglichen, sein weitmaschiges Netz in das Herz des alpinen Wintersports auszudehnen und St. Moritz mit den europäischen Hauptstädten in wenigen Stunden verbinden.

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

In der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli beförderten die schweizer. Alpenposten 28,094 Passagiere, das sind 6180 mehr als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Fast alle Kurse verzeichnen eine Zunahme der Reisendenzahl. Die Kurse Nesslau-Buchs (2806), Chur–Lenzerheide–Julier–St. Moritz (2801), Urnäsch–Schwägalp (2022) und St. Moritz–Maloja–Castasegna (1716) stehen an der Spitze.

Fremdenstatistik

Graubünden. Das letzte Bulletin der Kantonalen Fremdenstatistik meldet für die Zeit vom 21. bis 30. Juni 71,515 Logiernächte gegen 58,185 in der gleichen Dekade des Vorjahres. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April 1937 sind bis Ende Juni 435,900 Übernachtungen festgestellt worden, d. h. rund 60,000 mehr als im Jahre 1936. Davon entfallen 245,000 (231,000) auf Schweizer und 190,900 (142,000) auf Auslandsgäste.

Bern. (Mitget.) Im Monat Juni sind in der Stadt Bern 12977 Gäste angekommen, gegen 12204 im Juni 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 28501 (26372). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die Gästezahl um 6,3% und die Zahl der Übernachtungen um 8,1% höher. Die schon seit einigen Monaten festgestellte Belebung des Fremdenverkehrs hat sich somit im Juni fortgesetzt. Aus der Schweiz kamen 8327 (8441) Gäste, aus dem Ausland 4650 (3763). Einen Rückgang der Gästezahl verzeichnet von den wichtigeren Ländern einzig Frankreich; andere wie beispielsweise Italien, England, Holland, Belgien und die Vereinigten Staaten zeigen eine zum Teil namhafte Steigerung. Die Bettenbesetzung belief sich auf 45,8 (42,2)%; sie betrug in den Hotels I. Ranges 36,4 (34,3), in den Hotels II. Ranges 49,9 (45,7), in den Hotels III. Ranges 35,4 (35,1) und in den Fremdenpensionen 60,3 (50,7)%.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitgeteilt von der S. V. Z.)

Neuhausen, Rheinfall. Illustr. Prospekt, deutsch / französisch / englisch / holländisch, mit Programm der Rheinfall-Beleuchtungen 1937, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Neuhausen a. Rh.

Orselina-Locarno. Illustr. Prospekt mit Hotelliste, deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Locarno.

St-Imier, Mont Soleil, Chasseral. Illustr. Prospekt, deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein St-Imier.

St. Moritz. „Ein Heilbad 1800 Meter über Meer." Illustr. Prospekt, deutsch. — „Trout Fishing on Europe's Roof." Illustr. Prospekt, englisch. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.

Thunersee. Illustr. Prospekt, französisch, englisch. Offizieller Hoteltarif 1937/38, dreisprachig. Herausgegeben vom Verkehrsverband Thunersee, Thun.

Genève. Illustrierter Führer, französisch. Herausgegeben von der „Association des Intérêts de Genève", Genève.

Literatur

Führer und Kartenwerke

Offiz. Automobil-Führer der Schweiz. Herausgegeben vom Automobil-Club der Schweiz. Druck und Verlag Gebr. Fretz A.-G. Zürich. — Der blaue Automobil-Führer wird seit Jahren wegen seiner praktischen Einteilung und seines handlichen Formats geschätzt. Die Ausgabe 1937/38 ist soeben erschienen; sie wurde in allen Teilen gründlich überprüft, ergänzt und den heutigen Verhältnissen angepasst. Das gilt namentlich von den Kapiteln über die gesetzlichen Vorschriften und der vorbildlichen, für den Autotourismus besonders hergestellten und einzigartigen Automobil-Detailkarte 1:250000, in der die Prioritätsstrassen deutlich erkennbar sind. Treffliche Dienste leisten auch die Profilkarten der mit dem S.O.S.-Telephon-Hilfsdienst ausgerüsteten Alpenstrassen, die übersichtlichen Stadtpläne, die Vorschriften über Ein- und Ausreise, über den Automobilverkehr, die Bahn- und Schifftransporte. Anregung und Erleichterung für die Aufstellung des Reiseprogramms bieten die Rundtourenvorschläge, die Beschreibung der Alpenstrassen, der reiche, in Tiefdruck ausgeführte Bildschmuck der schönsten Landesgegenden, ferner das Verzeichnis der Strandbäder, Golf- und Auto-Campingplätze, die Distanztafel und das beschreibende Ortsverzeichnis. — Der blaue Automobil-Führer ist im Buchhandel und bei den Sekretariaten des ACS erhältlich.

Routenführer „Ofenpass" der Postverwaltung.

Soeben ist der Routenführer „Ofenpass" von der eidg. Postverwaltung in neuer, erweiterter Auflage herausgegeben worden. Wie die früheren Veröffentlichungen enthält er eine mehrfarbige Reliefkarte im Masstab 1:75000, sodann interessante geologische Profile längs der Pass-Strasse, zusammengestellt von Dr. H. Boesch, Zürich. Im Textteil, der 36 Seiten umfasst, haben Kenner des Nationalparkgebietes, des Ofenpasses und des Münstertales Lage, Geologie, Klima, Pflanzen und Tiere, Geschichte etc. eingehend behandelt. 32 ausgezeichnete Tiefdruckbilder, alle in Hochformat, veranschaulichen den Charakter der Passlandschaft in bester Weise. Den Umschlag des Heftchens ziert eine mehrfarbige Original-Lithographie von Kunstmaler V. Surbek, Bern, „An der Calven 1499". — Dieses Büchlein, sowie die bisher erschienenen 20 Routenführer der Postverwaltung sind an den Postschaltern und im Buchhandel zum bescheidenen Preise von 50 Rp. erhältlich.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50–60 Rp.; Rhabarber per kg 20–30 Rp.; Weisskabis per kg 25–35 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 25–35 Rp.; Kohl per kg 15–30 Rp.; Blumenkohl per Stück 80–90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60 bis 80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30–50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 10–15 Rp.; Karotten neue rote per kg 45—60 Rp.; Zwiebeln per kg 20–30 Rp.; Lauch per kg 30–40 Rp.; Kartoffeln alte per 100 kg 15–16 Fr.; Kartoffeln neue per kg 25 bis 30 Rp.; Kiefelerbsen per kg 70–90 Rp.; Auskernerbsen per kg 60–80 Rp.; Bohnen, feine per kg 50–70 Rp.; Tomaten per kg 45–60 Rp.; Gurken grosse (ca. 1 kg) per Stück 45–55 Rp.

II. Früchtemarkt: Gelbe Pflaumen per kg 50–60 Rp.; Aprikosen per kg 50–70 Rp.; Pfirsiche per kg 40–60 Rp.; Kirschen per kg 30 bis 45 Rp.; Trauben ausländ. per kg 100–120 Rp.; Himbeeren per kg 120–140 Rp.; Erdbeeren per kg 100–120 Rp.; Heidelbeeren per kg 60–80 Rp.; Johannisbeeren per kg 45–60 Rp.; Äpfel, Extra-Auslese ausländ. per kg 80–90 Rp.; Kochäpfel per kg 50–60 Rp.; Birnen, Extra-Auslese ausländ. per kg 80–100 Rp.; Orangen per kg 50 bis 70 Rp.; Citronen per Stück 7–8 Rp.; Bananen per kg 100–110 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 13 bis 14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12–13 Rp.; ausländ. Eier per Stück 10–11 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

Nierstücke

Die Grossvieh-Preise sind seit einigen Monaten konstant geblieben. Trotzdem zeigt es sich, wie wir aus uns zukommenden Klagen feststellen müssen, dass an verschiedenen Orten die Preise für Spezialstücke, wie Nierstücke, im Steigen sind. Die Ursache ist auf die grössere Nachfrage von seiten der Hotellerie infolge des Beginnes der Hochsaison zurückzuführen. An und für sich rechtfertigt das aber noch keine Preissteigerung. Vielfach müssen allerdings die Metzger, die Mangel an lagernden Nierstücken haben, um die Nachfrage decken zu können, sich Nierstücke aus zweiter oder dritter Hand beschaffen, was preisverteuernd wirkt. Der Grund der Preisverteuerung liegt somit zur Hauptsache in der unrichtigen Verteilung. Jede mangelhafte Verteilung der Waren belastet die Wirtschaft mit unnötigen Kosten. Um solche Leerlaufspesen aus der Welt zu schaffen, wandten wir uns erneut an das Eidg. Veterinäramt und verlangten, dass weiterhin während der Sommersaison überseeische, gefrorene Nierstücke Ia (ab England) importiert werden, womit ein entstehender Mangel an Nierstücken sofort ausgeglichen werden kann. Im Laufe dieser Woche werden, wie uns das Eidg. Veterinäramt mitteilt, wieder 2 Wagen eintreffen. Jeder Metzger kann sich mit solchen gefrorenen Nierstücken — die übrigens allerbester Qualität sind — zum Preise von Fr. 2.80 per Kg. eindecken. Der Abgabepreis der Metzger an die Hotellerie beträgt überall Fr. 3.20 per Kg. franko.

Der Import von frischen Nierstücken kommt leider inklusive der hohen Zoll- und Grenzspesen zu teuer.

Für frische inländische Rinds-Nierstücke, gut im Schnitt, ohne Charge, sollten zur Zeit nicht mehr als Fr. 3.60 bis Fr. 3.80 Spitzenqualität bezahlt werden, für mittlere höchstens Fr. 3.40 und für Kuh-Nierstücke Ia nicht mehr als Fr. 2.80 bis Fr. 3.—. An verschiedenen Orten sind die Preise niedriger, da die Preisgestaltung nicht in der ganzen Schweiz die gleiche ist. Eine Preiserhöhung rechtfertigt sich aber **an keinem Ort.** Dort, wo bereits Maximalpreise bezahlt werden müssen, ist unbedingt eine Preissenkung anzustreben; denn die betreffenden Preisansätze sind nicht mehr wirtschaftlich im Verhältnis zu den erreichbaren Mahlzeiten- und Hotelpreisen.

Wir ersuchen alle Mitglieder dringend, wenn ihnen höhere Preise als oben erwähnt verlangt werden oder Preissteigerungen vorkommen, wo bis jetzt die Preise niedriger waren, **uns umgehend Mitteilung zu machen** (mit genauen Preisangaben, eventuell Belegen, Offerten etc.), damit wir der Sache weiter nachgehen können.

Das Fleischkonto spielt in den Küchenausgaben weitaus die grösste Rolle. Man schenke deshalb dem Fleischeinkauf alle Aufmerksamkeit!

Index der Lebenshaltungskosten

Der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung steht Ende Juni 1937 nach den Berechnungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit auf 137,2 (Juni 1914 = 100), gegenüber 136,3 im Vormonat (+0,7 Prozent) und 130,1 im Juni 1936 (+5,5 Prozent). Die im Berichtsmonat eingetretene Erhöhung ist zum Teil auf saison-, bzw. rechnungsmässige Faktoren zurückzuführen (teilweiser Übergang von alten zu neuen Kartoffeln und Erhöhung der Quote des im Nahrungsindex berücksichtigten halbweissen Brotes von 40 auf 50 Prozent, gemäss Beschluss der eidgenössischen Sozialstatistischen Kommission), im weitern auf den Preisaufschlag für Halbweissbrot. Die Indexziffer der Nahrungskosten beträgt Ende Juni 130,7, gegenüber 129,1 im Vormonat (+1,3 Prozent). Die Kosten für Brenn- und Leuchtstoffe haben sich im Berichtsmonat nicht verändert; die Gruppenziffern für Bekleidung und Miete werden unverändert fortgeschrieben.

Warnungstafel

Vorsicht bei Kreditgewährung.

Von einem Vereinsmitglied in Bern wird auf einen Reisenden aufmerksam gemacht, der unter Hinterlassung einer Rechnungsschuld von über Fr. 100 kürzlich das betr. Hotel nach mehrtägigem Aufenthalt verlassen hat. Der Gast gab sich als Ingenieur Sonvico aus Italien aus, welche Namensbezeichnung vermutlich falsch sein dürfte. Da anzunehmen ist, der Mann werde mit seinem Treiben auch noch andere Gastbetriebe heimsuchen, warnen wir vor jeglicher unüberlegter Kreditgewährung.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen (abw.)
A. Matti **Ch. Magne**

„Hotelsilber" - Reparaturen
nur durch die
Berndorfer Werkstätten in Luzern

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
SANDEMAN
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Eptinger ist gesund!
Medizinal- und Tafelwasser der Mineralquelle Eptingen

Schläuche jeder Art
EHRSAM
Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch-Einrichtungen
Sprengwagen, Mech. Leitern
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.
Ehrsam-Denzler & Co.
Wädenswil - Tel. 956.056

COMESTIBLES UND WEINE
RENAUD BASEL
ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER
PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Lacroix
Tortue claire véritable
Real Turtle Soup
EUGEN LACROIX
FRANKFURT A/MAIN
Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Luftapparate
Zur Aufbewahrung von lebenden Fischen
Geringer Wasserverbrauch! An jeder Wasserleitung anzubringen. Bei Bestellung angeben, ob Schlauch- oder Rohranschluss. Versand nur per Nachnahme.
Preis Fr. 15.—
Werner Schenkel, Töss-Winterthur
Mechaniker Strittackerstrasse 34

Hoteliers!
Wir bitten Sie höflichst, sich für den
Nachweis von Lieferanten-Adressen
stets an die Administration der Hotel-Revue zu wenden.

A vendre ou à louer
PENSION
ouverte depuis 1914, à La Tour de Peilz (entre Vevey et Montreux). Clientèle: employés de bureau, ouvriers. Diners livrés à domicile. Locaux divers et chambres meublées, situés sur route principale. S'adresser Régie G. Dénéréaz, Avenue de la Gare 12, Vevey.

Basler Kirschen
(kontrolliert)
Täglicher Versand in Spankörben à 10 kg.
Verband landw. Genossenschaften der No.d-West-Schweiz, Abt. für Produktenverwertung, Basel, Tel. 47.815.

Am Luganersee per sofort zu verkaufen
bestsituiertes, erstklassiges
Restaurant-Tea-Room
mit gr. Terrasse auf den See und Pension. — Offerten unter Chiffre AS. 1247 O., Schweizer-Annoncen, Lugano.

Junger Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in
Réception
für die Herbstsaison. Sprachen: Deutsch, Franz., Engl., Holländisch, Romanisch, etwas Italienisch. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter Chiffre R. G. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann
langjähriger Leiter mittl. Hotels, tüchtig, erfahren und sehr sparsam, mit geschäftstüchtiger Frau,
sucht Direktion
Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre E. T. 2961 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hinter Lavabos: GLANZ Eternit: zweckmässig u. schön
Glanz-Eternit A·G · Niederurnen Tel. 41 671

Stellen-Anzeiger | N° 28
Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Alleinkoch, tüchtig, sparsam, in kleineres, besseres Restaurant, per sofort gesucht. Lohn Fr. 150.—. Restaurant Hottingerplatz, **Zürich 7.**

Alleinportier, sprachenkundig, für die Saison gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre 1790

Barmaid, angehende, jüngere, gut präsentierende, per sofort gesucht. Offerten an J. Ammann, Restaurant Kunsteisbahn, **Basel.** (1793)

Chef de service, absolut tüchtiger Restaurateur, energisch und zuverlässig, für grösseres Unternehmen mit Konzert- und Küchenbetrieb per 1. September in Jahresstelle gesucht. Ohne genügende Fähigkeits-Ausweise jede Anmeldung unnütz. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1787

Concierge in grosses Wintersporthotel gesucht. Nur Bewerber mit in Zeugnissen mehrjährigen Aufenthaltes als Concierge in erstklassigen Häusern. Chiffre 1786

Gesucht von grösserem, erstklassigem Haus der Südostschweiz: tüchtige und selbständige **Buffetdame** sowie flinker und solider **Maschinenwäscher** oder **Wäscherin.** Gutbezahlte Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Referenzangabe erbeten unter Chiffre 1792

Koch, jüngerer, in kleineres Passantenhotel gesucht. Hotel Roter Turm, **Solothurn.** (1785)

Koch, junger, in gutgehende Pension nach Lugano gesucht. Eintritt 1. August. Off. m. Lohnanspr. unter Chiffre 1794

Küchenchef in mittleres Passanten-Hotel mit Restaurationsbetrieb gesucht. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1791

Sekretär-Volontär. Gesucht für Zürcher Hotel **Sekretär-Volontär** (kl. Bezahlung), möglichst aus der Hotelbranche (evtl. Frl.). Anmeldung mit Angaben ob Kenntnisse in Stenographie, Maschinenschreiben, Sprachen und Photo an Chiffre 1788

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Directeur, Suisse, 36 ans, références intern., 4 langues, cherche situation stable, Suisse ou étranger. Ecrire sous Chiffre 30

Junger Hotelier aus dem Engadin, 28 J., m. gewandten Umgangsformen, deutsch, franz., englisch, holländisch, romanisch, etwas italienisch sprechend, sucht Stelle in **Reception** für die Herbstsaison. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter Chiffre 84

Sekretärin-Buchhalterin vom Hotel- und Restaurationsfach, vertrauenswürdige, absolut tüchtige, selbständige Kraft, mit sehr guten Referenzen, versiert im Waren-Einkauf, sucht Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 80

Salle & Restaurant

Barmaid, auch tüchtige Restaurationstochter, geschäftstüchtig, sprachenkundig, gut präsentierend, auch in Saal- und Hallenservice gewandt (gute Mitarbeiterin), sucht Engagement per sofort. Offerten unter Chiffre 956

Barman, erstklassiger Mixer, sucht Winterengagement. Chiffre 982

Barman (perfekter Mixer), sprachenkundig, mit besten Empfehlungen, sucht Sommer-, auch Winter-Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre F 34583 Lz an Publicitas **Luzern.** (528)

Buffetdame, jüngere, seriöse, fachgewandte, sucht passendes Engagement per sofort. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 70

Oberkellner, erstklassiger, mit ia Referenzen, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle, auch Chef de Service. Offerten unter Chiffre 81

Restaurationstochter, tüchtige, selbständige sucht Stelle in gutgehendem Betrieb, Zentralschweiz bevorzugt. Eintritt sofort. Evtl. Aushilfe. Offerten unter A. Z. 180, poste restante, **Thun.** (71)

Saaltochter, tüchtig, sprachenkundig, sucht Engagement per sofort in Hotel od. Tea-Room. Jahres- od. Saisonstelle. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 60

Tochter, junge, nette, im Service bewandert, sucht Stelle als **Saal-Volontärin.** Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 82

Cuisine & Office

Casserolier und **Heizer** sucht Stelle. Ia Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 62

Chef de cuisine, erste Kraft, in allen Teilen à jour, auch Restaurateur, mit In- u. Auslandpraxis, sucht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre 10

Chefkoch, 29jähr., seriös u. tüchtig, gel. Pâtissier, auch Jahres- oder Saisonstelle in besseres Haus. Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre 43

Jeune homme, 24 ans, Genevois, bonnes notions allemandes, cherche place comme **apprenti-cuisinier,** possédant déjà une certaine habitude du métier. Libre de suite. Excellentes références. Offres sous chiffre A. 54601 x, Publicitas, **Genève.** [530]

Koch, gesetzt. Alters, gelernter Pâtissier, strebsam, nüchtern, sucht Jahresstelle als Chef de partie, aide de cuis. Lohn u. Eintritt n. Übereinkunft. Offerten unter 3503 an Orell Füssli-Annoncen, **Lausanne.** [192]

Kochvolontär. Intell., williger Jüngling, mit praktischen Vorkenntnissen, sucht zur gründlichen Ausbildung **Stelle** in gutgehendem Haus. Offerten mit Konditionen erbeten an J. Spaar, Hotel Jura, **Laufen,** Bern. O. F. 9606 A. [191]

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremets- u. pâtisseriekundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle. Chiffre 946

Küchenchef, ges. Alters, qualif., ökonom. Mitarbeiter, beste Kenntnisse in Pât. u. Entremets, mit In- u. Auslandspraxis, sucht Engagement p. sofort oder n. Übereink. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 44

Küchenchef, 27 Jahre, sehr solider u. ruhiger Arbeiter, tüchtiger Restaurateur, pâtisserie- und entremetskundig, befähigt, einer gutgeführten Restaurationsküche vorzustehen, sucht Stelle auf Sept. 37 in nur gutes Haus. Offerten unter Chiffre 61

Etage & Lingerie

Glätterin, tüchtige, selbständige, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 63

Lingerie-Etagen-Gouvernante, in allen Zweigen tüchtig, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art, auch an Buffet. Langjährige Ref. Offerten unter Chiffre 65

Lingère, I., gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 72

Lingère, ältere, sucht Stelle in Klinik, Anstalt oder Hotel. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 74

Zimmermädchen, tüchtig, mit besten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an F. M., hauptpostlagernd, **Luzern** (64)

Zimmermädchen, 27 Jahre, sucht Stelle in grössern Betrieb der welschen Schweiz. Eintritt per 1. August. Offerten unter Chiffre 73

Zimmermädchen, 37 J., 4 Sprachen, tüchtig u. flink, auch in Saalservice bewandert, m. guten Umgangsformen, sucht sofort Stellung. Chiffre 75

Zimmermädchen, Franz., Deutsch, Engl., sucht Stelle in gross. Hotel nach Hamburg auf 15. Oktober. Offerten unter Chiffre 83

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, strebsamer, sucht Stelle als **Haus- oder Küchenbursche.** Eintritt nach Belieben. Chiffre 66

Concierge-Conducteur, Chauffeur-Conducteur oder **Nachtportier,** 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle für sofort oder später. Offerten unter Chiffre 38

Concierge-Cond., Chauffeur, 40 J., 4 Spr. perfekt, gut präsentierend, tüchtig u. zuverlässig, auch la Autofahrer, sucht sofortiges Engagement. Ia Referenzen. Offerten unter Chiffre 76

Liftier-Chasseur-Alleinportier, 24 J., 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für Herbst- u. Wintersaison, evtl. früher, auch Ausland. Beste Referenzen unter Chiffre 77

Portier, 27 J., sprachenkundig, sucht Jahresstelle als Etagenportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adresse: Ad. Tschopp, **Varen** b. Leuk (Wallis). (51)

Portier, deutsch u. französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 69

Portier, oder **Portier-Conducteur,** sprachenkundig, mit guten Referenzen, sucht per sofort Jahres- oder Herbstsaisonstelle. Chiffre 77

Portier-Chauffeur, 34 ans, expérimenté, sobre et travailleur, parlant franç. et allemand, cherche place à l'année ou de saison. Chiffre 85

Bains, Cave & Jardin

Badmeister-Masseur u. **Coiffeur,** 25 J. alt, ärztl. geprüft, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle. Chiffre 86

Masseuse, tüchtige, gleichzeitig mit Bädern und Diathermie vertraut, sucht Stelle in Hotel oder Kurhaus. Chiffre 54

Divers

Bau- u. Hotelschreiner, junger, tüchtiger u. selbständiger, gut bewandert in Maschinen- sowie Handarbeit, sucht Stelle. Offerten erbeten an Eduard Häseli, Hotelschreiner, Breitenmatt, **Wald** (Zch.). (68)

Gouvernante (Lingerie, Economat, etc.), sprachenkundige, energische Vertrauensperson, sucht passendes Engagement. Gute Referenzen. Chiffre 78

Maler, selbständiger, sucht Stelle in Hotel zum Unterhalt des Hauses. Chiffre 42

Sportstrainer (Tennis, Schwimmen, Ski, Gymnastik), flott, zuverlässig, 4 Sprachen sprechend, gewandt im Umgang m. Gästen, sucht Stelle f. sofort od. später. Würde auch and. Arbeit verrichten. Chiffre 79

Witwe, alleinst., deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder in Lingerie u. Etage; ist Damenschneiderin. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an Frau E. Vegh-Moosmann, Frohbergwerg 10, **Bern.** (83)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

9096 Junge Hilfsköchin, Saaltochter, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Hotel 40 Betten, B. O.
9098 Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Wengen.
9099 Zimmermädchen, Hotel I. Rg., Klosters.
9101 Tüchtige Serviertochter, Kurhaus, Zentralschweiz.
9104 Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, B. O.
9108 Koch oder Köchin, kl. Hotel, Graubünden.
9109 Aide de cuisine, Saaltochter, Lingère, Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Toggenburg.
9113 Femme de chambre, connaissant le service de salle et les travaux de lingerie, allemand et français, place à l'année, hôtel 30 lits, Tessin.
9115 Junger Restaurantkellner, Hausbursche, Restaurant-Tochter, Hotel 40 Betten, Kt. Zug.
9117 Commis de cuisine, Hotel I. Rg., Waadt.
9118 Aide de cuisine, Aide de cuisine-Pâtissier, mittelgr. Hotel, Kandersteg.
9119 Commis de cuisine, Saaltochter, sprachenkundig, Hotel 80 Betten, Genfersee.
9122 Sekretärin-Journalführerin, Zimmermädchen, Officemädchen Wäscherin, Hotel I. Rg., B. O.
9127 Chef de réception, evtl. tüchtige Sekretärin-Journalführerin (Steno), Hotel I. Rg., Grb.
9128 Junger Alleinkoch, Saaltochter, Angestellten-Köchin, Hotel 50 Betten, Vierw.
9134 Casserolier, Zimmermädchen, Hôtel I. Rg., Wallis.
9139 Junge Buffetdame, Bahnhof-Buffet, Westschweiz.
9147 Saaltochter, kleines Hotel, Engadin.
9148 Saaltochter, Saallehrtochter, Berghotel 50 Betten, B. O.
9152 Zimmermädchen, Officemädchen, mittelgr. Hotel, Thunersee.
9158 Küchenchef, Fr. 300.—, sofort, mittelgr. Hotel, Vierw.
9159 Chef de rang, Grosshotel, Grb.
9164 Office-Gouvernante, Grosshotel, Grb.
9166 Saaltochter, Hotel 40 Betten, Tessin.
9167 Jeune femme de chambre, connaissant le service de table, portier d'étage, 3 filles de salle, jeune commis de cuisine, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
9173 Jüngere Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Davos.
9175 Saaltochter (auch Etagenservice), sprachenkundig, Sommer- und Wintersaison, guter Verdienst, Reiseentschädigung, Familienhotel, St. Moritz.
9176 Zimmermädchen, selbst. Köchin, Köchin n. Chef, Buffettochter, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
9180 Officemädchen, Serviertochter, für Saal und Restaurant, Hotel 70 Betten, Badeort Aargau.
9184 Sekretär oder Sekretärin, sprachenkundig, Hotel 100 Betten, Graubünden.
9185 Sekretärin, sprachenkundig, mittl. Hotel, Luzern.
9186 Jüngere Saaltochter, Hotel 50 Betten, Badeort Aargau.
9190 Saaltochter, Hotel 60 Betten, B. O.
9195 Sekretär-Chef de réception, Commis de rang, Officemädchen, erstkl. Hotel, Graub.
9198 Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
9200 Chef de partie, sofort, erstkl. Hotel, Engelberg.
9202 I. Saaltochter, Saaltochter, Kurhaus 150 Betten, Grb.
9206 Chef de rang, Demi-Chef, sofort, Grosshotel, B. O.
9207 2 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
9208 Jeune cuisinier, de suite, hôtel 40 lits, Vaud.
9218 Economatgouvernante (Anfängerin), Officemädchen, Küchenmädchen, Kurhaus 130 Betten, B. O.
9222 Glätterin, erstkl. Hotel, Bern.
9223 Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 80 Betten, Vierw.
9224 Anfangszimmermädchen, Zimmermädchen, Portier-Lifiter, Saaltochter, Saallehrtochter, Officemädchen, Argentier, Saallehrlinger, erstkl. Hotel, Thun.
9232 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
9238 Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 70 Betten, Graub.
9240 Zimmermädchen, kl. Hotel, Lugano.
9242 Lingeriemädchen, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
9243 Selbst. Saaltochter, Hotel 90 Betten, Genfersee.
9244 Küchenmädchen, Kaffee-Personalköchin, Demi-Chef, Pâtissier, erstkl. Hotel, Mürren.
9251 Saallehrtochter oder Volontärin, Zimmermädchen, Hausmädchen, Hotel 60 Betten, Genfersee.
9254 Rötisseur, Grosshotel, Luzern.
9255 Kaffeeköchin, erstkl. Hotel, Zürich.
9256 Aide de cuisine, Saaltochter, Hotel 70 Betten, Graub.
9258 Aide de cuisine, Lingeriemädchen, Kurhaus 50 Betten, Aarg.
9260 Koch, aus der Lehre, Liftier, Saaltochter, Kaffeeköchin, Kurhaus 150 Betten, Kt. Bern.
9264 Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Weggis.
9265 Buffettochter, mittl. Passantenhotel, Basel.
9269 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
9270 Saallehrtochter, sprachenkundig, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
9271 Jüngere Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
9273 Aide de cuisine, 20–24jährig, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
9274 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
9277 Zimmermädchen (evtl. Anfängerin), Hotel 50 Betten, B. O.
9278 Tüchtige Saaltochter, engl. sprechend (I.), Hotel 70 Betten, Nähe Interlaken.
9279 Officegouvernante, zuverlässig, sofort, grosses Hotel, Luz.
9283 Küchenmädchen, Hotel I. Rg., Grindelwald.
9285 Saaltochter, Serviertochter, Buffetfräulein, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
9289 2 Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., Basel.
9290 Aide de cuisine, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
9291 Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., Pontresina.
9294 Lingeriemädchen, Officemädchen, Angestelltenzimmermädchen, sofort, Kurhaus 100 Betten, Badeort Aargau.
9303 Entremetier-Rötisseur, Commis de cuisine, Anfangszimmermädchen, 3 Saaltöchter, erstkl. Berghotel, Vierw.
9310 Aide de cuisine, Saaltochter, erstkl. Hotel, Vierw.
9315 Saaltochter, engl. sprechend, sofort, Sommer- und Wintersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.
9316 Zimmermädchen, sprachenkundig, mittl. Hotel, Wengen.
9318 Zimmermädchen, sprachenkundig, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
9324 I. Lingère, Berghotel I. Rg., Vierw.
9326 Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, B. O.
9328 Steno-Dactylo, mit Hotel-Praxis, Deutsch, Franz., Englisch, zirka 20. Juli, Hotel I. Rg., Luzern.
9330 Saaltochter, Kaffeeköchin, evtl. Anfängerin, mittelgr. Hotel, Thunersee.
9332 Junger Koch neben Chef, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
9333 Saallehrtochter, kleines Hotel, Simmental.
9336 Lingeriemädchen, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
9338 Junger Commis de cuisine, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
9341 Aide de cuisine, sofort, mittleres Berghotel, Zentralschweiz.
9342 Chef de cuisine, Berghotel 110 Betten, Zentralschweiz.
9344 Saaltochter, Saallehrtochter, Hausmädchen, kleines Hotel, Wengen.
9349 Tüchtiger Caviste-Schenkbursche, 15. Juli, erstkl. Restaurant, Interlaken.
9350 Officebursche od. Mädchen, sofort, kleines Passantenhotel, Kt. Bern.
9351 2 Commis de cuisine, Chef de rang od. Demi-Chef, Grosshotel, Grb.
9356 Alleinkoch, Fr. 150.— bis 200.—, kleines Hotel, Grb. Nur schriftliche Offerten.
9357 Saaltochter, Hotel 50 Betten, Wallis.
9360 Glätterin, Rötisseur, Hotel 140 Betten, Wallis.
9361 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Wallensee.
9362 Saaltochter, Hotel 100 Betten, B. O.
9364 Junger, tüchtiger Aide-Koch oder Chefköchin, Zimmermädchen-Anfängerin, Bureau-Volontärin-Stütze, sofort, mittleres Hotel, Engelberg.
9367 Junges Zimmermädchen, Saaltochter, Saal-Volontärin, mittelgr. Hotel, Thunersee.
9370 II. Sekretär, Passeplatier, Officemädchen, Barman, nicht über 30 Jahre, Berghotel, I. Rg., Vierw.
9374 Hand-Wäscherin, Lingeriemädchen, Hotel 110 Betten, B. O.
9376 Buffet-Volontärin od. Buffet-Fräulein, mittelgr. Hotel, Interlaken.
9379 Commis de cuisine, Hotel I. Rg., Kt. Waadt.
9380 Commis de cuisine, Berghotel I. Rg., Wallis.
9381 Aide de cuisine oder Köchin, Etagen-Portier, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Kt. Uri.
9384 III. Heizer, gel. Handwerker, Mitte August, Hotel I. Rg., grössere Stadt.
9385 Restaurant-Tochter, Hotel 30 Betten, Kt. Solothurn.
9386 Portier-Conducteur allein, sprachenk., 25 bis 35jährig, Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, 23 bis 35jährig, 20. Juli, mittelgr. Hotel, Tessin.
9388 Saaltochter od. Saalkellner, mittelgr. Hotel, Luzern.
9389 Saaltochter, Zimmermädchen, beide sprachenkundig, Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Vierw.
9393 Obersaaltochter od. Oberkellner, mittelgr. Hotel, Luzern.
9394 Perfekte Glätterin, grosses Passantenhotel, Basel.
9396 Aushilfskoch, mittelgr. Hotel, Genf.
9397 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Kt. Bern.
9398 Tüchtiges Zimmermädchen, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
9400 2 Commis de rang, I. Aide de cuisine, grosses Berghotel, Vierw.
9402 Tüchtige Saaltochter (angehende I. Saaltochter), Kochlehrtochter, Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, B.O.
9405 Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, B.O.
9406 Saaltochter, kleines Hotel, Tessin.
9408 Sekretär od. Sekretärin, mittelgr. Hotel, Engelberg.
9409 Pâtissier-Gardemanger, erstkl. Restaurant, Basel.
9410 II. Saaltochter, kleines Hotel, Mürren.
9411 Commis de cuisine aus der Lehre, Hotel 120 Betten, Vierw.
9417 Officemädchen, mittelgr. Hotel, Wengen.
9420 Saaltochter, kleines Hotel, St. Moritz.
9423 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
9425 Saallehrtochter, sofort, kl. Hotel, Wengen.
9426 Zimmermädchen, Ende Juli, kl. Hotel, Davos.
9427 Junger Aide de cuisine (Kaffeekoch), ev. junger Pâtissier sofort, mittelgrosses Hotel, Wengen.
9429 Demi-Chef, Commis de rang, Hotel 120 Betten, Graub.
9431 Chasseur, allemand et français, 18—22 ans, aide femme de chambre, hôtel Ier Rg., Genève.
9433 Saallehrtochter, Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.
9434 Officemädchen od. Bursche, Saaltochter, Saalkellner, sprachenkundig, Hilfsportier, Conducteur, Nachtportier, Hotel I. Rg., Gindelwald.
9440 Saallehrtochter, Küchenmädchen, Küchenbursche, Berghotel 90 Betten, B. O.
9442 Selbst. Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen-Mithilfe im Service, II. Saaltochter, mittelgrosses Hotel, Genfersee.
9445 I. Saaltochter, Hotel 40 Betten, Zugersee.
9446 Saaltochter, Saalvolontärin, mittelgrosses Hotel, Kt. Neuenbg.
9448 Chefkoch, Zimmermädchen, Saaltochter, kl. Hotel, Bielersee.
9458 Officemädchen, Saaltochter, Serviertochter, Hotel 100 Betten, Thunersee.
9464 Saaltochter, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
9465 Tüchtige Weissnähterin, Kurhotel I. Rg., Graubünden.
9467 Aide de cuisine od. Commis de cuisine, Hotel I. Rg., Thunersee.
9468 Tüchtige Serviertochter, mittelgrosses Passantenhaus, grössere Stadt.
9469 Concierge-Conducteur (Autofahrer), sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
9473 Junger Aide de cuisine, Küchenbursche, 26 Juli, Restaurant, Thun.
9475 Chefkoch, Jahresstelle, Fr. 250.—, Speiserestaurant, Luzern.
9476 Junger Koch, kl. Hotel, Solothurn.
9477 Selbst. Köchin, kl. Hotel, Zermatt.
9478 Tüchtige Glätterin, Mangemädchen (Kenntnisse im Glätten), Maschinenwäscherin, 2 junge Kellner, Hotel I. Rg., Adelboden.
9483 2 Officeburschen, nicht über 18 Jahre, Jahresstellen, sofort, mittelgrosses Hotel, Kt. Neuenburg.
9484 Lingère, franz. sprechend, mittelgrosses Hotel, Wallis.
9485 Wäscher, Kaffeeköchin, Lingère, Hotel 100 Betten, Genfersee.
9491 Junge Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Vierw.
9492 Junger Aide de cuisine, sofort bis Anf. September, mittelgr. Hotel, St. Moritz. Gehaltsansprüche erbeten.
9493 Officemädchen od. Bursche, Saallehrtochter, Deutsch, Franz., Passantenhotel 50 Betten, Westschweiz.
9495 Office-Küchenmädchen, Hotel 80 Betten, Thunersee.
9496 Commis de rang, Commis de cuisine, Grosshotel, Grb.
9498 2 Chef, Aide de rang, 2 Commis de rang (Schweizer), Hotel I. Rg., Luzern.
9500 Officebursche evtl. Mädchen, Fr. 70.— bis 80.—, sofort, Hotel 150 Betten, B. O.
9501 Commis-Pâtissier, mittelgr. Hotel, Wengen.
9502 Chef de rang, sprachenkundig, sofort, Hotel 120 Betten, Tessin.
9503 Volontaire de salle, Commis de rang, Hôtel Ier rg., Lac Léman.
9505 Junger Koch, kleines Hotel, Lugano.
9506 Kochvolontär, gel. Pâtissier, Ende Juli, Bahnhof-Buffet, Grb.
9507 Tüchtiger Aide de cuisine, sofort, Hotel I. Rg., Interlaken. Gehaltsansprüche angeben.
9508 Junger Chef de rang, Pâtissier-Aide de cuisine od. tüchtiger Commis de cuisine, Hotel 80 Betten, Waadtländeralpen.
9510 Commis de cuisine, Küchenbursche, sofort, Bahnhof-Buffet, Wallis.
9512 Pâtissier, sofort, Hotel 110 Betten, B. O.
9513 2 Demi-Chefs, franz. sprechend, Hotel I. Rg., Genfersee.
9515 I. Saal-Restaurant-Tochter, Billeteur-Portier, Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
9517 Serviertochter, Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz.
9519 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Waadt.
9520 Oberkellner, Saaltochter, Hotel I. Rg., Saas-Fee.
9522 Pâtissier, Hotel 130 Betten, Grb.
9523 Saallehrtochter, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
9524 Saallehrtochter, Zimmermädchen, Nachtportier, mittelgr. Hotel, Lugano.
9529 Selbst. Köchin od. junger Koch, sofort, kleines Hotel, Wengen.
9530 Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Vierw.
9531 Alleinportier, engl. sprechend, mittelgr. Hotel, Thunersee.
9532 Pâtissier-Aide de cuisine, kleines Hotel, Wallis.
9533 I. Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Grb. Gehaltsansprüche erbeten.
9534 Selbst. Saaltochter, sprachenk., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
9535 Et.-Portier, mittelgr. Hotel, B.O.
9538 Cuisinier sachant faire les entremets, caissière pour brasserie 22—26 ans, un volontaire de salle, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9541 Saaltochter od. Saalkellner, Zimmermädchen, Hotel 120 Betten, Tessin.
9543 Zimmermädchen, sofort, tüchtiger Chef de cuisine, Wintersaison, Hotel I. Rg., Grb.
9545 Saallehrtochter, Hotel I. Rg., Wallis.
9546 Küchenmädchen, kleines Hotel, Tessin.
9547 Alleinzimmermädchen, ca. 1. August bis Mitte Oktober, kleines Hotel, Tessin.
9548 Tochter für Zimmer und Service, engl. sprechend, 25. Juli, kleines Hotel, Lugano.
9549 Sekretär-Kassier (Journal), sprachenkundig, 25. Juli für ca. 20 Tage, mittelgr. Hotel, Montreux.
9551 Aide de cuisine, grosses Passantenhotel, Bern.
9555 Saaltochter, kleines Hotel, Badeort, Aarg.
9556 Bureau-Fräulein, Hotel 80 Betten, B. O.
9557 Aide de cuisine, jüngere Serviertochter, besseres Restaurant, Kt. Solothurn.
9560 Commis de rang, Grosshotel, Engadin.
9561 Saaltochter, mittelgr. Berghotel, B. O.
9562 Saaltochter, Zimmermädchen, Officemädchen, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
9565 II. Aide de salle, 3 langues, hôtel Ier rg., Genève.
9566 Chef de réception, Hallentochter, grosses Berghotel, Vierw.
9568 Saaltochter, Hotel 80 Betten, B. O.
9577 Chef de rang, Hotel I. Rg., St. Moritz.
9578 Officemädchen, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
9579 Junger Aide de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Waadtländeralpen.
9580 Sekretär od. Sekretärin, Kurhaus 180 Betten, Grb.
9581 Kellner-Volontär evtl. Lehrling, Anf. August, Hotel I. Rg., Tessin.
9582 Officebursche, Anfänger, evtl. Officemädchen, Gelegenheit franz. zu lernen, kleines Hotel, Berner-Jura.
9583 Junger Koch, grosses Hotel, Vierw.
9584 Serviertochter, kleines Hotel, Ostschweiz.
9585 Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Vierw.
9586 Saaltochter, Sekretärin, Hotel 60 Betten, Wallis.
9590 Serviertochter, Stadt-Restaurant.
9591 Aide-Pâtissier, Hotel 70 Betten, B. O.
9592 Office-Gouvernante evtl. Aide-Gouvernante, Kochlehrling, grosses Restaurant, Grb.
9595 Alleinköchin evtl. Koch, kleines Hotel, Grb.
9596 Bureau-Volontärin, mittelgr. Hotel, Wallis.
9597 Selbst. Buffetdame, tüchtiger Wäscher od. Wäscherin, Jahresstellen, grosses Haus, Südostschweiz.
9600 Demi-Chef, Grosshotel, Grb.
9601 2 Abwasch-Küchenburschen, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
9603 2 Saaltöchter, sofort, Hotel 150 Betten, B. O.
9004 Gewandte Saaltochter, sprachenk., sofort, Hotel 50 Betten, Vierw.

KÖCHE

Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen berühmten, einzig dastehenden **Kochkoffer.** Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentl. günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den feinen, soliden u. **praktisch installierten** Fiber-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telephon 2.73

A vendre ou à louer
Le Buffet de la gare de Clarens

(Vaud). Très joli établissement, parfaitement meublé, 10 lits de maîtres. On peut visiter tous les jours. Pour traiter s'adresser: F. Crettaz, Buffet de la gare, Sion.

Heirat

sucht gebild., sehr präsent. haus- und geschäftstüchtige Dame mit gutsituiert. Herrn von 45—60 Jahren. **Tee-Room-Besitzer, Hotelier od. Restaurateur** angenehm. Ernsth. Off. mit Photo unt. Chiffre C. F. 2974 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Nach der Sommer-Saison:
Fachliche Weiterbildung durch Besuch der Herbstkurse für
Bureau und Sprachen, Service, Küche
Telephon 25.551 Prospekt sofort auf Verlangen. STELLENVERMITTLUNG.

Günstiger Hotel-verkauf

bei Interlaken. Haus von 50 Zimmern mit 70 Betten und gross. Gesellschaftsräumen. Prächtige, erhöhte Lage mit Aussicht auf die Jungfrau. Schätzung des Gebäudes mit Boden Fr. 280 000.—. Mobiliarschätzung Fr. 83 000.—. Kaufpreis für Haus mit Mobiliar Fr. 140 000.—. Günstige Hypothek und Zahlungsgedinge. Auskunft durch Berta & Zurbuchen, Notare, Interlaken.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Für 15jährigen, kräftigen Hotelierssohn wird
Koch-lehrstelle
in mittlerem Haus
gesucht
Gefl. Offerten unter Chiffre E. D. 2962 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar

junges, tüchtiges, **sucht Jahres- oder Wintersaisonstellen:**
Mann als Concierge, Conducteur od. Alleinportier, engl., franz., italien. sprechend, **Frau a. Zimmermädchen,** sprachen- und servicekundig. — Off. erb. unt. Chiffre E. H. 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständ. dipl.
Masseuse
sucht Stelle in Hotel, Pension oder Bad. Deutsche Schweiz, Offerten unter Chiffre L. R. 2971 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Leitung

eines guten, mittleren Hotels (deutsche Schweiz) **sucht fachtüchtiges, sprachenkundig.**
EHEPAAR
(kautionsfähig). — Offerten unter Chiffre H. S. 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Private engl. Sprach-Schule
in London. Komfort. Haus in vornehmem Viertel gelegen. Fliess. Kalt- u. Warmwasser. Englisch garantiert in 3 Monaten. Preis £ 10.—.— pro Monat. Mr. & Mrs. Moriarty, 2, Lancaster Place, London, NW. 3.

Sofort zur **Desinfecta** *bei allem Ungeziefer*
DESINFECTA A/G
ZÜRICH Löwenstr. 22, Tel. 32330
BERN Seilerstr. 25, Tel. 24527
LAUSANNE Avenue de la gare 33
Tel. 34578

Gesucht für gesunden Jüngling
mit guter Schulbildung, deutsch u. französisch sprechend, **Stelle als**
Kellnerlehrling
in gutes Haus. Könnte sich auf Wunsch vorstellen. Offerten unt. Chiffre OF 1627 S an **Orell Füssli - Annoncen, Solothurn.**

Hotel- und Küchenburschen
suchen für sofort geeignete Stellen für Saison od. auch für länger. Auskünfte erhalten Sie durch das Stellenvermittlungsbureau Vaduz, Telephon No. 12.

In günstiger Lage von Arosa ist kleinere
Pension
zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Chiffre R.O. 2981 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Meuble-Bar-Américain à vendre
très moderne, 180 cm., petite plonge, armoires froides, en acajou avec garnitures de métal blanc. — **Offres à A. Carestia, fabricant, à Lausanne-Malley.**

ZU VERKAUFEN
Russ. Billards
wie neu, zu jedem annehmbaren Preis. — **H. Hartmann A.-G., Basel, Spalenring 40.**

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 15 juillet 1937
Nº 28

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 15. Juli 1937
Nº 28

L'accord touristique germano-suisse

du 30 juin 1937

est valable jusqu'au 30 juin 1938. Les *modalités techniques du trafic touristique restent en général les mêmes que jusqu'ici.* Les points ci-après méritent une attention particulière.

1. Les **sommes autorisées** s'élèvent, pour trois mois de calendrier, par personne et par mois:

a) *en trafic non soumis à l'autorisation préalable:*

à RM. 400.— pour les personnes qui se rendent en Suisse en emportant des documents de crédit touristique tels que lettres de crédit, chèques bancaires et postaux de voyage, accréditifs, bons d'hôtel et bons pour voyages à forfait ou collectifs;

à RM. 400.— pour les personnes qui logent en Suisse chez des particuliers;

à RM. 550.— pour les personnes qui se rendent à une station suisse de cure balnéaire. Pour autant qu'elles prouvent, par une attestation de la Fédération Suisse du Tourisme, qu'elles se sont procuré, sous forme de documents de crédit touristique, des moyens de paiement non soumis à l'autorisation préalable et qu'elles sont en séjour dans une station balnéaire suisse faisant partie de l'Union des Stations balnéaires suisses, ces personnes peuvent se faire verser en Suisse, par l'entremise de l'Office suisse de compensation, pour le paiement des frais de traitement, sans autorisation spéciale, en plus des moyens de paiement précités s'élevant au maximum à RM. 400.—, le montant mentionné dans l'attestation, mais toutefois au maximum la contrevaleur en francs de RM. 150.—. (Nouvelle réglementation.)

b) *en trafic soumis à l'autorisation préalable:*

à RM. 550.— pour les personnes effectuant en Suisse un séjour dans un sanatorium;

à RM. 350.— pour les personnes de plus de 18 ans effectuant en Suisse un séjour d'études ou d'éducation;

à RM. 220.— pour les personnes de moins de 18 ans effectuant en Suisse un séjour d'études ou d'éducation.

2. **Bons de voyage** (bons en espèces et bons-nature). Ces bons sont délivrés obligatoirement aux personnes qui entrent en Suisse avec des documents de crédit touristique, soit lettres de crédit, chèques de voyage bancaires et postaux, accréditifs. Signalons les points suivants de cette réglementation:

a) *La nature et l'utilisation des bons de voyage et les modalités du contrôle des bons de voyage sont les mêmes que jusqu'ici.* Vis-à-vis des organes de paiement, restent valables, quant à la procédure à suivre, nos instructions détaillées du 6 juillet 1936.

b) *Les bons dont la validité, selon la mention qu'ils portent, a été limitée jusqu'au 28 février 1937 ou jusqu'au 31 août 1937, restent valables, avec les bons nouvellement émis, jusqu'au 31 août 1938, date à laquelle ils auront dû être transmis pour remboursement à la Fédération Suisse du Tourisme.*

c) Les bons-nature ne peuvent être utilisés au paiement de billets de transport que lorsqu'il s'agit de *billets pour parcours suisses.*

d) Nous attirons particulièrement l'attention sur le fait que les voyageurs allemands ont la faculté de faire payer par les hôtels ou pensions, en leur remettant à cet effet les bons-nature nécessaires, les *achats courants de la vie quotidienne,* notes de médecins, taxes de guides et de cours de ski et dépenses analogues.

e) *Les comptes d'un montant inférieur à fr. 5.— doivent être payés en espèces. La monnaie rendue au voyageur* lors des paiements effectués en bons-nature *ne doit jamais dépasser fr. 5.—.* Il est interdit de convertir en espèces les bons-nature ou de les utiliser dans les magasins.

f) Le contrôle des bons de voyage s'effectue en utilisant les mêmes *formulaires* que jusqu'ici. Leur usage facilite sensiblement les opérations, motif pour lequel nous attachons une grande importance à leur emploi.

3. **Le versement direct** par l'entremise de l'Office suisse de compensation intervient dans tous les cas où le voyageur n'entre pas en Suisse muni de documents de crédit touristique, c'est-à-dire pour les personnes logeant en appartement privé et pour le trafic soumis à l'autorisation préalable. D'autre part, les *documents de crédit touristique ne sont pas destinés aux personnes logeant en appartement privé.* La contrevaleur de ces documents n'est pas versée en espèces, mais seulement en bons de voyage, pour lesquels les personnes logeant chez des particuliers n'ont qu'une utilisation limitée. Les personnes qui désirent loger en Suisse en appartement privé doivent porter ce fait à la connaissance de l'instance allemande avant leur départ pour la Suisse, ainsi que les instructions allemandes le prescrivent expressément. Il n'est donc pas admissible, lorsque des personnes se trouvant dans ce cas arrivent en Suisse, malgré ces prescriptions, avec des documents de crédit touristique, de changer leurs bons-nature en espèces.

4. **Sont compétents:** pour toutes les questions concernant la règlementation des bons de voyage, la Fédération Suisse du Tourisme, pour les questions concernant la réglementation des versements directs, l'Office suisse de compensation, Börsenstrasse 26, Zurich.

Zurich, le 1er juillet 1937.

Fédération Suisse du Tourisme
(Börsenstrasse 16, Zurich, Tél. 35.151)

Propagande à l'étranger

On sait que la France est en train de réorganiser sa propagande à l'étranger en tirant parti, entre autres, des efforts des Français eux-mêmes établis dans d'autres pays. De nombreux Suisses ont réussi à se faire une situation avantageuse dans des Etats souvent très éloignés. Pour la plupart, ces Suisses sont restés fidèlement attachés à leur patrie et ne demanderaient pas mieux que de lui rendre service. Mais il faudrait, comme l'ont fait les Français, établir un organisme pour les diriger et les soutenir dans l'œuvre de propagande nationale. Plus leur pays d'origine semblera les oublier, plus ces Suisses émigrés s'en détacheront peu à peu pour s'assimiler graduellement à leur patrie d'adoption. Ils auraient pu être pour nous une force active qui sera perdue par notre propre faute.

Ces compatriotes établis à l'étranger et y occupant des situations en vue sont tous des hommes de valeur, puisqu'ils ont réussi dans leur carrière par leur intelligence, leur énergie, leur volonté tenace. Mieux que personne en Suisse, ils connaissent les conditions spéciales qui se présentent dans tel ou tel pays, les centres et les milieux où devrait se développer particulièrement notre propagande industrielle, commerciale ou touristique. Se priver de leur aide est une erreur très grave. Un pays dont l'avenir matériel dépend en grande partie du tourisme international et des relations d'affaires avec l'étranger n'a pas le droit de négliger un moyen quelconque de favoriser et d'étendre ses rapports avec l'extérieur.

La Nouvelle Société helvétique possède un secrétariat qui maintient un certain contact intellectuel, moral et patriotique entre la Suisse et ses ressortissants émigrés. Ce secrétariat rend de très appréciables services, mais il n'est pas outillé pour le genre de propagande que nous avons en vue dans ces lignes. L'Office suisse d'expansion commerciale pourrait également être ici d'une haute utilité. On dirait malheureusement qu'il est quasi ignoré des milieux touristiques, qui veulent faire leur chemin séparément, sans se soucier de nos liens industriels et commerciaux avec le dehors. Nous avons dans la plupart des autres Etats des représentations d'affaires et tout à côté travaillent parallèlement des représentations touristiques, alors qu'une seule représentation pour tous nos intérêts suffirait amplement, presque toujours, à fournir une excellente besogne.

La Nouvelle Société helvétique a suggéré aux autorités fédérales de créer un organe de propagande nationale. Il paraît qu'on a étudié cette proposition dans deux au moins de nos départements fédéraux. Mais le Département de l'intérieur, et non sans raisons, ne serait pas partisan d'un nouveau bureau coûteux, avec tout un appareil de fonctionnaires et de dactylos. La Confédération n'est pas disposée non plus à payer les frais d'un secrétariat adjoint à celui de la Nouvelle Société helvétique, secrétariat dont elle n'aurait pas même la direction.

Conserver le *statu quo,* rester sur la belle route plane, ne rien innover, cela est très facile. Mais fournir effectivement un travail positif, voilà ce qui importe. Toute entreprise, surtout à ses débuts, a des difficultés à surmonter. L'essentiel, dans la question qui nous occupe, c'est de confier à un organe spécial, si possible à un organe déjà existant, la préparation et l'exécution systématiques d'une propagande pour tous les intérêts de la Suisse, notamment par les conférences ordinaires et à la radio, les expositions, les présentations de films nationaux et régionaux et la publicité. Sous ce dernier rapport, nos compatriotes à l'étranger seraient mieux placés que n'importe qui pour choisir judicieusement les organes de publicité donnant les meilleures chances de réussite et pour mettre en garde contre les organes parasites qui ne songent qu'à leurs propres intérêts.

Mais il faut un trait d'union entre le pays et ses ressortissants émigrés. Il faut un lien à la fois fort et souple, qui varie suivant le caractère particulier de chaque autre nation. Unifier la propagande touristique, c'est très bien. Unifier toute la propagande, ce serait encore mieux.

On nous objectera que nous avons déjà des légations et surtout des consulats. Dans la réorganisation de sa propagande, la France les a soigneusement englobés dans son action. Mais si chaque consulat tire de son côté en toute indépendance lorsqu'il s'agit de propagande, il est impossible d'arriver à un bon résultat d'ensemble. C'est ce que la France a compris. Voilà pourquoi elle s'est dotée tout d'abord de l'organe de liaison et de direction absolument nécessaire.

L'union fait la force, dit-on. Le proverbe a raison, mais cette union doit être dirigée selon le même principe; elle doit avoir recours à des moyens uniformes pouvant varier, il est vrai, suivant les conditions où l'on se trouve, et surtout les efforts doivent tous converger vers le même but. Ce grand but est pour nous la restauration de nos rapports d'affaires avec l'étranger et la restauration de notre tourisme. C. M.

Le conflit des 40 heures dans l'hôtellerie française

En dépit de l'accord provisoire intervenu dans la nuit du 2 au 3 juillet, le gouvernement français a encore des difficultés à surmonter pour aplanir ce conflit.

On se rappelle que les hôteliers, restaurateurs et débitants de boissons avaient menacé de fermer leurs établissements le samedi 3 juillet si le gouvernement maintenait intégralement son décret d'appliquer la semaine de 40 heures aussi à leur branche. D'autre part, le personnel des hôtels et des restaurants menaçait d'une grève si le gouvernement acceptait les revendications patronales. Comme nous l'avons signalé, M. Camille Chautemps, président du conseil, avait proposé à la dernière minute un texte transactionnel qui fut accepté des deux côtés, de sorte que les établissements publics restèrent ouverts à la date critique.

Mais les choses se gâtèrent les jours suivants. Il paraît que le texte transactionnel adopté donne lieu à une divergence d'interprétation. La Commission exécutive de la Fédération nationale des travailleurs de l'alimentation, réunie le 3 juillet, a approuvé l'accord, tout en déclarant faire toutes réserves au sujet de l'additif de cet accord, dont elle prétend que les termes n'ont pas été portés à la connaissance de la Délégation ouvrière. D'autre part, le Comité de coordination des syndicats des employés de l'industrie des hôtels, cafés et restaurants de la région parisienne communiqua une note où il disait notamment: « La décision ministérielle prise le 2 juillet 1937 confirme le décret du 25 juin relatif à l'application des 40 heures en *cinq jours* dans les hôtels, cafés et restaurants. En aucune façon, l'application de la loi ne pourra être suspendue durant la période d'enquête prévue. En conséquence, les employés d'hôtels, cafés et restaurants doivent exiger les cinq jours. »

Donc, du côté ouvrier, on affirme que tout d'abord les dérogations ne peuvent être admises qu'après enquête des organes officiels désignés à cet effet, mais qu'en attendant, le décret gouvernemental doit être appliqué exactement, c'est-à-dire que la semaine de travail ne doit comprendre que cinq jours.

Mais les patrons déclarent avoir reçu du président du conseil l'assurance que les demandes de dérogations avaient un effet *suspensif,* et qu'entre temps ils restent libres de répartir sur *six jours* les heures de travail convenues.

Cette divergence d'interprétation causa aussitôt des grèves, le plus souvent partielles il est vrai, dans quelques grands cafés et hôtels. La situation s'aggrava rapidement. Le personnel de quatre grands cafés des Champs-Elysées: le Colisée, le Rond-Point, le Fouquet's et le Marignan, présenta aux directions de ces établissements ses revendications sur le nouvel horaire de travail. Tandis qu'au Fouquet's un accord ne tardait pas à se conclure, les directions des trois autres établissements s'opposèrent à toute transaction et les clients furent abandonnés à leur sort, le personnel continuant à occuper les locaux. La grève gagna le café de la Paix et le restaurant Viel, au boulevard de la Madeleine. Puis les employés d'hôtels commencèrent à se joindre au mouvement, qui se déclancha au Crillon, au Royal-Monceau et à l'hôtel de Paris. Le même jour, l'hôtel Astoria occupé par les grévistes était évacué, ainsi que le restaurant Weber à la rue Royale.

A l'hôtel Crillon toutefois, la majorité des employés ne suivaient pas l'ordre de grève, car 225 seulement cessèrent le travail et 250 le continuèrent. Les défections devinrent plus nombreuses au Royal-Monceau, où après le départ des grévistes le service fut assuré tant bien que mal par les cadres et la moitié environ des employés. A l'hôtel de Paris, la plus grande partie du personnel arrêta le travail et l'on dut assurer la marche de l'hôtel par des moyens de fortune, avec les cadres et environ 15% des employés. La grève se propagea au café d'Angleterre et au Cardinal sur les grands boulevards, au café de Madrid, au Dupont-Métropole et au Napolitain, pour toucher finalement une grande partie des principaux hôtels parisiens, notamment le Grand Hôtel, l'Ambassador, le Bristol, le Saint-James, le Prince de Galles, le Scribe, mais partout on s'efforça néanmoins d'assurer le service. Dans un établissement des boulevards déserté par le personnel, la direction invita les clients à se servir eux-mêmes. On vit alors ceux-ci se rendre à l'office, commander leurs consommations et les payer, puis les emporter à la terrasse ou dans la salle sur les plateaux réglementaires.

Quelques restaurants français n'ont pas ouvert à l'Exposition. Tous les restaurants étrangers et beaucoup de restaurants français ont cependant continué leur exploitation.

Le 9 juillet, le Syndicat des employés d'hôtels, cafés, restaurants et brasseries, des cuisiniers et des plongeurs a décidé la grève générale pour Paris et la région parisienne, en faisant exception pour les maisons qui avaient accepté l'application de la semaine de cinq jours. Mais l'ordre de grève ne semble pas avoir été suivi à la lettre.

Le lendemain, le ministère du travail a publié un communiqué demandant aux travailleurs des hôtels, cafés et restaurants de continuer ou de reprendre le travail, en attendant les résultats d'une enquête qui venait d'être entreprise sur les conditions de la branche, enquête qui permettrait de prendre une décision sur les demandes patronales de dérogations à l'application de la semaine de cinq jours.

Les choses en sont là au moment où nous écrivons ces lignes. Qui sera écouté, les meneurs qui obéissent à un mot d'ordre, ou bien le gouvernement? L'avenir nous l'apprendra. En tout cas, l'agitation dans les grands hôtels et restaurants parisiens porte un rude coup à l'Exposition et occasionne de lourdes pertes aux commerçants intéressés. Heureusement la province, à part quelques rares exceptions, reste tranquille. On ne signale des incidents qu'à Nice (hôtel Negresco) et à Lille.

Aide de la Confédération aux compagnies privées de transports

On sait que malheureusement l'exploitation de nombreuses compagnies privées de transports, qu'il s'agisse de chemins de fer secondaires ou d'entreprises de navigation, est gravement compromise par la crise économique. Un projet d'arrêté fédéral envisage de continuer à leur

venir en aide, en leur qualité d'éléments importants de l'économie nationale. Le but essentiel de cette action de secours est de permettre aux entreprises menacées de vivre de nouveau dans des conditions moins précaires.

Ce secours serait limité aux entreprises jugées capables d'exister d'une manière durable en temps normal, mais qui, à cause de la crise générale, n'ont pas pu réaliser des recettes suffisantes pour couvrir leurs frais d'exploitation. D'autre part, ces entreprises ne doivent pas avoir un simple caractère local ou même particulier. Par exemple, un chemin de fer ne desservant qu'un hôtel de montagne ne pourra pas prétendre à bénéficier de l'action de secours fédérale. Il faut que les entreprises recourant à l'aide de la Confédération desservent toute une région et possèdent un caractère d'utilité générale.

L'aide sera accordée sous forme de prêts à intérêts réduits ou même sans intérêts, exceptionnellement de versements à fonds perdu. L'appui de la Confédération est subordonné à la condition que les cantons intéressés et éventuellement les communes assument une charge au moins égale.

Les demandes de secours devront être présentées par les administrations des entreprises en difficultés. L'administration devra prouver que l'ensemble de ses recettes, y compris les subventions allouées ou promises, ne couvre plus les dépenses d'exploitation. Ces demandes sont à adresser au Conseil fédéral, qui statue définitivement sur leur acceptation et peut imposer, suivant le cas, des conditions particulières.

Cette action de secours prolongerait celle qui arrive à échéance à fin 1937 et durerait deux ans, soit du 1er janvier 1938 au 31 décembre 1939.

Dans son message y relatif à l'Assemblée fédérale, le Conseil fédéral rappelle que jusqu'à présent cinq compagnies de chemins de fer et une compagnie de navigation ont bénéficié de l'appui de la Confédération, pour une somme globale de 283.100 fr., dont 260.000 fr. de prêts portant intérêt à un taux de 0 à 2%, et 23.100 fr. de subventions à fonds perdu. Trois autres entreprises de chemins de fer et une entreprise de navigation recevront prochainement une aide de 220.000 fr. en prêts avec ou sans intérêt. D'autres compagnies de chemins de fer ont présenté des demandes d'emprunts atteignant un montant total de 255.000 fr.; ces requêtes sont actuellement à l'étude.

Cette aide de la Confédération est absolument nécessaire. Selon une statistique de la Fédération suisse du tourisme, les Chemins de fer de l'Oberland bernois, par exemple, qui avaient réalisé en 1929 un excédent de recettes d'exploitation de 532.000 fr., ne sont arrivés qu'à 124.000 fr. en 1936. Les montants respectifs pour 1929 et 1936 sont de 602.000 et 112.000 fr. pour le Chemin de fer de la Bernina, de 810.000 et 161.000 fr. pour le Coire-Arosa, de 837.000 et 71.000 fr. pour le Montreux-Oberland bernois, de 646.000 et 231.000 fr. pour le Viège-Zermatt, etc. Ces chiffres démontrent d'une manière frappante combien grave a été la crise du tourisme en Suisse depuis 1929 et la nécessité de réagir énergiquement. Aux chemins de fer privés et aux compagnies de navigation comme à l'hôtellerie, une année favorable sera loin de suffire pour un relèvement effectif; il faudra toute une série de bons exercices, en combinaison avec les mesures de secours prévues par la Confédération, pour réparer peu à peu les immenses préjudices subis pendant les dernières années.

Les Allemands à l'Exposition de Paris

On sait qu'a été mis en vigueur, le 1er juin dernier, un accord touristique franco-allemand devant permettre aux ressortissants du Reich d'aller visiter l'Exposition internationale de Paris. Il a fallu malheureusement constater que cet accord ne donne pas du tout les résultats attendus, surtout en province, entre la frontière allemande et Paris.

On comprend que le gouvernement allemand ne voie pas de très bon œil ses fidèles sujets aller dépenser leur argent en France. Et cependant c'est un fait que les Allemands éprouvent un vif désir de voir Paris et l'Exposition. Comme l'écrivait il y a quelque temps la *France de l'Est*, de Mulhouse, « longtemps avant l'ouverture de l'Exposition, les demandes s'accumulaient aux agences de voyages allemandes ou internationales du Reich, dans le but de savoir s'il serait possible d'acquérir des devises pour se rendre à Paris. L'intérêt manifesté en faveur de l'Exposition est en effet plus considérable en Allemagne que dans n'importe quel autre pays. »

Il faut avouer que la presse officielle et officieuse allemande aurait voulu exciter la curiosité des habitants du Reich et les inciter à se rendre en France qu'elle n'aurait pas agi autrement. Les journaux laissaient entendre que la France était à la veille d'une révolution, que l'on ne voyait dans ce pays qu'émeutes et rebellions. Tous les incidents sociaux survenus en France étaient exagérés considérablement. On voulait ainsi enlever aux lecteurs l'envie d'aller voir un peu en France, sans s'apercevoir qu'on leur donnait précisément cette envie.

Pour couper court aux demandes incessantes de passeports et de devises, le gouvernement du Reich prit un décret annulant la validité de tous les passeports pour la France. Pour chaque voyage dans ce pays, il fallait désormais une autorisation spéciale de la police... et l'on sait ce que cela veut dire.

C'est alors que fut négocié et conclu l'accord touristique en vigueur. Aussitôt les agences de voyages allemandes reçurent des quantités considérables de nouvelles demandes, notamment de nombreux étrangers établis en Allemagne, qui auraient pu se rendre en France avec leurs passeports nationaux, mais qui n'obtenaient pas de devises pour leur voyage. Les demandeurs eurent la surprise et la déception d'apprendre que dès l'entrée en vigueur de l'accord, le montant de devises prévu était déjà épuisé.

Cependant les agences n'avaient accepté ferme aucune commande à l'avance. Mais les milieux officiels du Reich avaient posé comme condition que les achats de devises seraient effectués exclusivement par la Reichsbank, et celle-ci avait réservé ses devises à des personnalités « du bon bord ». Les milliers et les milliers de braves gens du peuple qui espéraient aller voir l'Exposition et qui ne le peuvent pas accusent maintenant la France d'avoir elle-même arrangé les choses d'une façon aussi maladroite. Le plus triste de toute l'affaire, c'est qu'ils sont dans le vrai.

Dans la province française, on est franchement mécontent de l'état de choses créé par l'accord. La Commission du grand tourisme et l'hôtellerie de l'Est français ont protesté auprès des pouvoirs publics. Cette région de l'Est a particulièrement souffert déjà de l'interdiction de sortie des devises allemandes. Maintenant, non seulement les touristes allemands font défaut, mais les Français se rendent librement en Allemagne et y apportent autant d'argent qu'ils le veulent.

La Commission du grand tourisme et l'hôtellerie de l'Est français insistent sur le fait que les concessions consenties dans l'accord touristique franco-allemand imposent à la France d'importantes contre-prestations économiques pour les devises délivrées en Allemagne. L'accord est ainsi fait qu'au fond c'est avec de l'argent français qu'un certain nombre d'Allemands triés sur le volet peuvent se rendre en France à l'occasion de l'Exposition internationale.

Les organes des milieux touristiques et hôteliers de l'Est constatent que l'accord ne rend pas possible l'utilisation des coupons d'hôtel en dehors de la région parisienne. S'estimant à bon droit lésés, ils demandent que les coupons d'hôtel délivrés aux voyageurs allemands puissent être utilisés dans tous les départements se trouvant entre la frontière allemande et Paris et que tous les voyageurs allemands puissent toucher, en dehors de Paris, une certaine somme leur permettant d'acquitter des dépenses en cours de route.

En somme donc, l'accord touristique conclu entre la France et l'Allemagne pour faciliter la venue des Allemands à l'Exposition de Paris a été un véritable fiasco, dont l'hôtellerie française de province est et sera la première à souffrir.

Informations économiques

En Haute-Savoie, d'après une statistique qui vient d'être établie, on consomme annuellement 10 millions de kilos de viande, soit celle de 250 taureaux, 1230 bœufs, 12.000 vaches, 41.000 veaux, 10.000 moutons et agneaux et 56.000 porcs. La comparaison est intéressante avec nos statistiques suisses!

Du cidre doux dans des cornets. — A la gare de Zurich, on a commencé à mettre en vente du cidre doux... dans des cornets en papier. Ceux-ci sont soigneusement logés dans le frigo du buffet, de sorte que l'on sert un jus de pommes non fermenté d'une parfaite fraîcheur. Ces cornets appétissants sont hermétiquement fermés et munis d'une paille hygiénique. Il faut espérer que cette innovation se répandra, car plus on boit de cidre doux, moins nos cidreries ont de moûts de fruits à distiller.

L'indice suisse des prix de gros s'inscrivait à la fin de juin 1937 à 112,1 contre 100 en juillet 1914 et à 78,3 contre 100 en 1926-1927. La légère baisse constatée en avril et en mai s'est poursuivie en juin, faisant encore descendre de 0,4% le niveau général des prix observés. Ce nouveau fléchissement des prix de gros a principalement son siège dans les produits alimentaires d'origine végétale et les métaux. Par rapport à fin juin 1936, l'indice général des prix de gros se présente encore à fin juin 1937 en hausse de 22,1%.

Coût de la vie. — L'indice suisse du coût de la vie (prix de détail) s'établissait à fin juin 1937 à 137,2 contre 100 en juillet 1914, au lieu de 136,3 à la fin du mois précédent (+0,7%) et de 130,1 à fin juin 1936 (+5,5%). La hausse relevée par rapport au mois précédent est due en partie à un fait saisonnier (calcul du prix des pommes de terre de la nouvelle récolte et non plus de l'ancienne) et à l'élévation de 40 à 50% du coefficient attribué au pain mi-blanc dans le calcul de l'indice de l'alimentation. L'indice spécial des denrées alimentaires était de 130,7 à fin juin dernier, contre 129,1 à fin mai. La dépense de chauffage et d'éclairage n'a pas changé. Les indices du logement et de l'habillement ont été repris à leurs chiffres du mois précédent.

Du pain frais le dimanche. — Le Conseil d'Etat du canton de Fribourg avait pris dernièrement un arrêté interdisant en ville de Fribourg le travail du dimanche pour les boulangers. A la suite d'une requête des hôteliers et en particulier du tenancier du Buffet de la gare de Fribourg, une entrevue a eu lieu entre des représentants du gouvernement et des milieux intéressés. On a convenu qu'à tour de rôle quatre boulangers sur les trente que compte la ville pourraient fournir le dimanche du pain et des petits pein frais. Cette heureuse décision donne satisfaction aux restaurateurs et aux hôteliers, tout en sauvegardant le principe du repos hebdomadaire.

Faillites et concordats. — On a enregistré en mai dernier 91 faillites, dont 41 avec procédure sommaire faute d'actif, contre 132, dont 43 avec procédure sommaire, en mai 1936. On a homologué 19 concordats contre 34. Durant les cinq premiers mois de l'année, on a enregistré 471 faillites, contre 668 pendant la période correspondante de 1936 et 591 pour janvier-mai 1935. Les ouvertures de faillites avec procédure régulière ont été pendant ces cinq mois au nombre de 280, contre 447 en 1936 et 393 en 1935. Enfin on a homologué depuis le 1er janvier à fin mai 139 concordats, contre 184 en 1936 et 151 en 1935. Ces chiffres décroissants montrent que la situation économique continue son mouvement vers une amélioration.

Les boissons anisées. — Il y a quelque temps déjà, pour lutter contre le goût de l'absinthe qui persiste encore, le Conseil fédéral a autorisé le commerce des boissons anisées, sous certaines conditions garantissant l'application de la loi sur l'interdiction de l'absinthe. Dans une récente circulaire aux autorités sanitaires cantonales, l'Office fédéral de l'hygiène publique a déclaré indispensable que les autorités connaissent d'une part les maisons et les personnes qui veulent fabriquer des boissons anisées licites, et d'autre part la nature des matières premières employées et les quantités fabriquées. Le contrôle doit rester sévère. Les milieux, surtout romands, qui redoutent une augmentation de la consommation d'alcool du fait de l'autorisation des boissons anisées peuvent se rassurer.

La bière. — Le Conseil fédéral va renoncer dès 1938 à l'imposition du vin et du cidre, mais il maintient l'impôt sur la bière, qui s'établit aujourd'hui à 12 fr. par hectolitre. La production de la bière, qui était de 2.620.000 hectolitres en 1926-1927, est tombée déjà à 2.030.000 hectolitres en 1935-1936. Les brasseurs ont pu supporter néanmoins jusqu'à présent eux-mêmes l'augmentation de la charge fiscale. Mais les matières premières ayant renchéri, il faut envisager le rejet de cette charge sur le consommateur, sous forme d'une majoration du prix de détail, du moment que la Confédération, paraît-il, ne peut plus se passer du produit de cet impôt. La chope de bière coûtera cinq centimes de plus; le litre, le cruchon ou la bouteille seront renchéris de 15 centimes. Espérons que la hausse des matières premières prendra fin et que l'on pourra rester dans le *statu quo*, sinon la consommation de la bière reculera dans des proportions difficiles à prévoir.

Situation des pêcheurs. — Suivant une enquête du Département vaudois de l'agriculture sur la situation économique des pêcheurs dans les eaux vaudoises du Léman, ces pêcheurs se trouvent dans un état d'infériorité vis-à-vis de la clientèle, à cause du manque d'organisation professionnelle. S'ils bénéficient de la fixité des prix, ils en subissent aussi les désavantages. En effet, quand le poisson est rare et qu'on pourrait le vendre plus cher, les marchands de poisson limitent leurs achats à l'indispensable et vendent du poisson de mer. La fixité des prix est une arme à deux tranchants aussi longtemps qu'elle n'est pas accompagnée de la prise en charge obligatoire de toute la production par les grossistes. La pêche dans les eaux vaudoises du Léman a produit durant le dernier exercice 140.000 kilos de poisson valant environ 230.000 francs, dont 125.000 kilos et 200.000 francs pour les pêcheurs professionnels. Tout calculé, y compris le coût du permis, la pêche coûterait actuellement plus qu'elle ne rapporte.

Prix de détail en France et en Suisse. — Suivant un relevé établi d'après des données officielles françaises et suisses, les produits alimentaires de première nécessité étaient plus chers au début d'avril 1937 chez nos voisins que chez nous. En transformant les francs suisses en francs français pour faciliter la comparaison, on constatait qu'à cette date le kilo de beurre coûtait 26 fr. 25 en France et 25 francs en Suisse, le kilo de fromage 18 fr. 35 en France et 15 fr. en Suisse. Les prix respectifs étaient de 2 fr. 30 et 2 fr. 25 pour le kilo de pain blanc, de 6 fr. 75 et 4 fr. 75 pour le kilo de pâtes alimentaires, de 3 fr. 55 et 2 fr. 90 pour le kilo de riz, de 4 fr. 05 et de 2 fr. 85 pour le kilo de sucre, de 8 fr. 55 et de 7 fr. 75 pour une douzaine d'œufs, de 20 fr. 05 et de 15 fr. 25 pour le kilo de café, de 5 fr. 23 et 5 fr. pour le kilo de savon. Les pommes de terre et l'huile coûtaient le même prix dans les deux pays. Il est regrettable que les prix des différentes catégories de viandes ne soient pas mentionnés dans cette intéressante comparaison, ni les prix des légumes frais.

Nouvelles diverses

Un nouvel organe touristique cantonal. — Le Grand Conseil du canton du Valais a adopté en seconde lecture un important projet de décret concernant la création d'un *Office valaisan de tourisme*, qui sera une institution indépendante soumise au contrôle de l'Etat. Celui-ci subventionnera l'œuvre en lui versant 10% du produit d'une taxe de séjour perçue obligatoirement dans toutes les stations sur les villégiateurs. Les propriétaires de chalets sont seuls exonérés de la perception de cette taxe.

Un griveleur. — La police de sûreté de Lausanne a arrêté en gare de cette ville, au moment où il se disposait à partir, un Allemand qui avait été en séjour avec sa femme dans une pension et qui n'avait pas acquitté sa note, s'élevant à plusieurs centaines de francs. Cet Allemand a été identifié comme un récidiviste de l'escroquerie dans son pays. La maîtresse de pension avait déposé immédiatement une plainte pénale en grivèlerie contre cet indélicat personnage. La femme de l'escroc a également été mise sous les verrous.

Martigny. — Nous avons signalé que les participants aux Etats-généraux du tourisme savoyard, tenus cette année à Chamonix, s'étaient rendus, après les journées de travail, à Martigny. A l'arrivée, des allocutions courtoises furent échangées entre M. Girard, conseiller municipal de Martigny, et le sénateur français Borrel. Les congressistes furent invités dans les caves Orsat et prirent le lunch à l'hôtel Kluser. Au dessert, M. Laydernier, président de la Fédération des syndicats de tourisme de la Savoie, eut des mots fort sympathiques pour la Suisse et son tourisme. M. Amez-Droz, chef de service au Département valaisan de l'intérieur, apporta le salut des autorités. On entendit également M. Crittin, conseiller national, M. Savine, adjoint de Chamonix, et M. Desfayes, vice-président de Martigny-Ville. De pareilles rencontres ne peuvent qu'améliorer encore les bons rapports touristiques entre les deux pays voisins.

Trafic et Tourisme

L'hôtellerie des Grisons a enregistré pendant la dernière décade de juin, soit du 21 au 30 juin, 71.515 nuitées, contre 58.185 pendant les dix jours correspondants de 1936. Les Suisses ont fait noter 44.030 nuitées (37.513) et les étrangers 27.485 (20.672). On a compté pendant la décade 12.522 arrivées et 7528 départs. Depuis le 1er avril au 30 juin, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 435.906 nuitées, contre 373.619 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Sur les lacs de Neuchâtel et de Morat. — Les travaux pour la réorganisation de la navigation sur ces deux lacs avancent d'une manière satisfaisante. Les pourparlers entre les diverses parties intéressées permettent d'envisager favorablement la réalisation prochaine du projet, très important pour le tourisme dans la région. Le succès final dépend maintenant des souscriptions des communes riveraines. Ces souscriptions sont indispensables pour obtenir l'emprunt destiné à l'achat de nouveaux bateaux, absolument nécessaires.

Fribourg. — Des améliorations vont enfin être apportées au Buffet de la gare de Fribourg. Depuis longtemps les clients se plaignaient de l'absence de salle à manger dans les locaux de troisième classe. La Direction du 1er arrondissement a maintenant décidé de faire transformer une salle d'attente attenante au buffet en salle à manger. On édifiera pour les voyageurs une salle d'attente sur le deuxième quai, qui est suffisamment spacieux. Les voyageurs seront ainsi à portée des trains, tandis que de la salle d'attente primitive ils devaient escalader une trentaine de marches d'escalier pour arriver aux convois de chemin de fer.

Les cars postaux alpins ont transporté pendant la troisième semaine de leur exploitation d'été, soit du 28 juin au 4 juillet, 28.094 voyageurs, au lieu de 21.912 pendant la semaine correspondante de l'an dernier. Le nombre des personnes transportées s'est donc accru de 6182. Sauf aux Mosses et sur le trajet Sion–Haudères, les services romands signalent tous des plus-values intéressantes. En Suisse allemande, il n'y a pas eu de reculs importants, mais on a constaté beaucoup d'avances moyennes. Les plus fortes progressions se sont produites sur le parcours Schuls-Landeck et dans le service Meiringen–Schwarzwaldalp.

Le trafic touristique. — Pour le premier dimanche des vacances scolaires, l'afflux des voyageurs étrangers a pris à Bâle des proportions que l'on n'avait pas revues depuis bien des années. Les cinq dernières semaines, 60 trains spéciaux avaient déjà amené en Suisse 20.000 Anglais, Belges et Hollandais. A la fin de la semaine dernière, 22 autres trains spéciaux sont arrivés avec 8.000 voyageurs. Pour la première fois est arrivé à Bâle le « Zeeland-Express », train hollandais de saison qui relie Flessingue à la Suisse par la vallée du Rhin. Pour venir à bout de tout le trafic international, la gare de Bâle a dû organiser 85 trains spéciaux pendant le week-end.

Des vacances gratuites. — Suivant un communiqué de la « Semaine suisse », les fournisseurs allemands de laines à tricoter et à crocheter offrent gracieusement un séjour en Allemagne aux détaillants suisses de cette branche, aux membres de leurs familles et à leurs premières vendeuses. On propose à ces heureux bénéficiaires un voyage gratuit d'une huitaine de jours en Allemagne, avec possibilité de visiter des usines, de suivre des cours de travaux manuels, de faire des excursions et de voir des plages à la mode. Evidemment quelqu'un doit payer ces voyages et ce quelqu'un, en fin de compte, ce sont les Suisses acheteurs de ces laines allemandes. Il y a là, dit la « Semaine suisse », un certain camouflage dans l'établissement des prix, comme dans la vente à primes. Mais du point de vue touristique, la question est celle-ci: « Peut-on appuyer de ses achats, logiquement, les détaillants qui s'en vont passer des vacances à l'étranger aux frais de leur clientèle suisse? »

L'hôtellerie de la ville de Berne a reçu en juin 12.977 hôtes (12.204 en juin 1936). Elle a enregistré 28.501 nuitées (26.372). Comparativement au mois de juin de l'année précédente, le nombre des arrivées s'est accru de 6,3% et celui des nuitées de 8,1%. Les Suisses ont fait noter 8327 arrivées (8441) et les étrangers 4650 (3763). Alors que l'Allemagne gardait sa première position avec le même nombre d'arrivées qu'en juin 1936, la France a été en recul de 227 arrivées. Par contre, on a constaté des avances réjouissantes chez les Anglais, les Américains du Nord, les Belges, les Hollandais et les Italiens. Le taux général d'occupation moyenne a été de 45,8% (42,2). Le taux d'occupation a été inférieur à ce chiffre dans les hôtels de premier et de troisième rangs, légèrement supérieur dans ceux de second rang et a atteint 60,3% (50,7) dans les pensions.

Mise en garde

Encore un griveleur. — Un membre de notre société, hôtelier à Berne, met ses collègues en garde contre un nommé *Sonvico Louis*, né en 1909, ingénieur, qui a passé plusieurs jours chez lui et qui est parti sans payer sa note, s'élevant à 118 francs. Il est probable que les indications fournies par le griveleur sont fausses.

Agences de voyages et de publicité

Relations avec les agences de voyages allemandes. — En complément des communications que nous avons publiées sur le renouvellement de l'accord touristique germano-suisse, nous rappelons que seuls le « Mitteleuropäische Reisebüro » et le Bureau de tourisme suisse à Berlin sont autorisés à émettre en Allemagne des bons d'hôtel. Ces bons peuvent être acceptés sans autre en paiement par les hôtels de la Suisse. Au surplus, les bons en espèces et les bons-nature sont seuls utilisables. Nous mettons en garde encore une fois expressément nos sociétaires contre des arrangements avec des bureaux de voyages allemands ou directement avec des voyageurs, arrangements dans lesquels il serait prévu un crédit provisoire pour les notes d'hôtels. Les arrangements de ce genre sont en contradiction avec l'accord germano-suisse et sont punissables. Au surplus, il n'existe aucune possibilité de transférer d'Allemagne en Suisse les fonds dus ainsi par des Allemands. L'hiver dernier, certains ont cherché ainsi à se soustraire aux formalités prescrites. Un hôtelier des Grisons, par exemple, y a perdu 3.000 francs. Cela devrait suffire!

Pour la comptabilité du pourboire

des livres conformes aux prescriptions du Règlement du pourboire rendu obligatoire pour tous les hôtels par l'arrêté du Conseil fédéral du 12 juin 1936 sont livrés par le

Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, Bâle 2.

2 Worte, die Vertrauen schaffen:

Hero Lenzburg

Keine langen Erklärungen, denn „Hero Lenzburg" ist seit 50 Jahren der Inbegriff erstklassiger Conserven und Confitüren frischester Ernte aus eigenen Kulturen. Und für den Hotelier bedeutet „Hero Lenzburg": Grosse Auswahl, prompte Lieferung, zufriedene Gäste, Erfolg!

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist

„AKO"

das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie

Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln

garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

---

Geschäftstüchtiges Ehepaar, im Hotelwesen versiert, anfangs 40er Jahre, mit besten Referenzen,

sucht auf Wintersaison

Pacht, Leitung oder Kauf

von mittlerem, gutem Passanten- oder Sport-Hotel. Offerten unter Z 8075 Y an Publicitas Bern.

URGENT A vendre à Casablanca (Maroc) une affaire occasionnelle:

HOTEL-RESTAURANT

Bar et salon de Thé. Même affaire à TANGER. — S'adresser: Office Immobilier du Maghreb, 9, rue Guynemer à Casablanca.

Zu mieten evtl. zu kaufen gesucht
existenzbietendes

HOTEL

von jungen, fachtüchtigen Leuten für sofort oder später. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre OF 5870 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

A vendre

pour cause de santé, un

hôtel de montagne

pouvant loger près de 100 personnes, situé dans le Bas-Valais, éventuellement le fonds de commerce. Nombreuse clientèle et belle situation. Grandes facilités de paiement. S'adresser sous chiffre A. Z. 2957 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Kühlschrank

gut erhalten, nur neueres System, eventl. mit Glace-Maschine verbunden, für grösseren Pensionsbetrieb per Kassa zu kaufen gesucht. Genaue Offerten mit Preisangabe und Grösse erbeten unter Chiffre S. 6789 T. an Publicitas Thun.

Junger Schweizer Hotelier, mit langjähriger In- u. Auslandpraxis, 4 Hauptsprachen, **sucht** in Grosstadt auf nächsten Herbst oder Frühling **Jahresstelle als**

Chef de réception, Caissier oder Gérant

Gefl. Offerten unter Chiffre R. F. 2947 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, **London W 1.** Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Schusters Teppiche sind gut

Austausch Norwegen-Schweiz

Geschwisterpaar (Kochlehrling 19 Jahre alt u. Sekretärin 22 Jahre alt), aus bester norwegischer Restaurateurfamilie, möchte sich gerne zum Herbst im Hotelfach in der Schweiz weiter ausbilden und bietet jungem Schweizerpaar Gelegenheit, im Austausch in bestem Restaurant in Oslo weiterzulernen. Gegenseitiger Familienanschl. gewünscht. Off. unter Chiffre S. B. 2977 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schusters Teppiche sind gut

Hennie* trinkt!
Gesundheit winkt...

* Das richtige Henniez heisst HENNIEZ-Lithinée

Wir suchen für unser Schlosshotel in Pontresina tüchtigen

Direktor

Ausführliche Offerten an den Verwaltungsratspräsidenten: Gredig, Capella (Engadin).

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie *in kürzester Zeit durch Einzelunterricht.* Komfortables Heim, Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von £ 9.—.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wende man sich an **H. Duthaler, Pension Elite, Bern,** oder direkt an **A. H. Cutler, Principal.**

Directeur

Suisse romand, grande expérience hôtelière en Suisse, France, Angleterre, restaurateur, libre

cherche situation

de suite ou à venir. Accepterait poste de chef de service ou remplacement. Références de tout 1er ordre. César Delachaux, 5. Rue de France, Le Locle, Tél. 31.620.

Hotel-Fachmann-Direktor

sucht Leitung evtl. Übernahme eines Zweisaison- oder Jahresgeschäftes.

Schweizer, 36 Jahre alt, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen. Langjährige Auslanderfahrung und internationale Beziehungen. **Praktisch** durchgearbeitet für Küche, Keller, Bedienung. Buchhaltung-Kassa, Empfang, Organisator. Zur Zeit in leitender Stellung. Gefl. Angebote erbeten unter Chiffre E. R. 2967 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Drucksachen werben erfolgreich für Ihr Unternehmen verlangen Sie Proben

Gebr. Fretz AG. Zürich
Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck
Telephon 26 887

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Alles

Ungeziefer wird restlos vernichtet mit Blausäure durch staatl. geprüftes Personal.

Kaspar & Co.
Zürich, Eichbühlstrasse 15, Tel. 72.245
Bern, Münzrain 10
Telephon 36.677

IM GUTEN HOTEL

Überall auf der Welt, wo die Schweizerfahne erscheint, verbindet sich mit ihr die Vorstellung von Wohlstand und Glück. Gleichzeitig entsteht der Wunsch, dieses Land kennenzulernen.

Jetzt, da eine neue Ära der Fremdenindustrie im Aufstieg ist, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, nach allen Kräften die im Laufe der Jahre veraltete Möblierung der Gästezimmer zu erneuern.

Der guten Verpflegung unserer Hotels muss eine erstklassige Unterkunft in Form zeitgemässer und praktischer Zimmer zur Seite gestellt werden. Denn nur dann wird der Gast für unser Land werben und mit Familie und Freunden wiederkommen.

Die Möbel-Pfister A.G. hat eine Reihe vorbildlicher Hotelzimmer zusammengestellt, die qualitativ und handwerklich allen Anforderungen gerecht werden, gleichzeitig aber mit sparsamsten Mitteln die Neumöblierung ermöglichen.

Unsere Modelle sind von unseren erfahrenen Innenarchitekten mit aller Sorgfalt praktisch durchdacht, sie sind formschön, gediegen und keiner Modè unterworfen. Vor allem aber sind sie von ausserordentlicher Haltbarkeit und unter spezieller Berücksichtigung der trockenen Höhenluft und der mit Recht so gefürchteten Zentralheizung sorgfältig konstruiert. Wir garantieren diesbezüglich mit bindendem Vertrag.

Auf Wunsch steht Ihnen unser Spezialarchitekt für zeitgemässe Hotelausstattung beratend und kostenlos zur Verfügung.

Verlangen Sie heute noch auf diesem Coupon unverbindlich unsere kostenlose Spezial-Offerte über neuzeitliche, qualitativ hochwertige Hotelzimmer-Möblierung zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Einige Beispiele:

Komplettes Einer-Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank, Bett, Nachttisch, Schreibtoilette, Kofferbock, Stuhl, sowie garantiert reinem Haar-Bettinhalt:

A) uni Mattlack Fr. 500.—, B) Hartholz Fr. 615.—,
C) echt Nussbaum Fr. 665.—.

Name: .....

Adresse: .....

Möbel-Pfister A.G.
ZÜRICH
Abteilung Hoteleinrichtungen

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Gesucht per 2. August tüchtiges, braves und sauberes Mädchen als

Caféköchin

Alter nicht unter 22 Jahre und nicht über 30 Jahre. Lohn nebst Kost und Logis Fr. 80.— pro Monat. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Altersangabe sind zu richten an Confiserie-Tea-Room Himmel, Baden b. Zürich.

Gesucht
für Grossrestaurant der Stadt Bern jüngere, tüchtige

Person
als Gouvernante u. Ablösung am Buffet

Gefl. Offerten unter Chiffre S. E. 2976 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Gross-Café in Zürich auf 1. August in Jahresstelle gewandter, sprachenkundiger, solider

Kellner

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe unter Chiffre K. L. 2975 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit Eintritt ca. 25. August in Jahresstelle, Stadthotel Ostschweiz, sprachenkundiger, zuverlässiger

Sekretär-Kassier ev. Sekretärin

(Anfänger m. Fachkenntnissen nicht ausgeschloss.), ferner sprachenkundige, tüchtige **SAALTÖCHTER.** Eintritt ca. 1./15. August. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unt. Chiff. S.K. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schusters Teppiche sind gut

Schusters Teppiche sind gut

Tschuggen Grand Hotel, Arosa

sucht für lange **Wintersaison** eventl. auch für Sommersaison im Grand Hotel Kurhaus Tarasp:

1 Chef de réception
1 Etagengouvernante
1 Lingeriegouvernante
1 Barmaid

Nur bestausgewiesene, fach- und sprachenkundige Angestellte wollen Offerte mit Bild, Zeugniskopien und Referenzenliste einreichen an: J. A. Glattfelder, Direktor, Palace Hotel Bürgenstock.

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), ' Chardstock ', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent. England.

Gesucht
per sofort junger oder älterer, selbständiger

KOCH

in Speiserestaurant mit Metzgerei im Aargau. Gefl. Offerten unter Chiffre O. Z. 2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht seriöse, junge Tochter von 20 bis 25 Jahren als

zweite Saaltochter

in erstklassige Pension in Lausanne. Muss schon französ. Kenntnisse haben. — Pension Mon Repos, 4, Av. du Léman.

Vertrauen gegen Vertrauen!

Wiederversilberungen von Bestecken und Tafelgerätschaften sind eine absolute Vertrauenssache. — Wir bedienen Sie jederzeit prompt und zu Ihrer vollsten Zufriedenheit, zu sehr vorteilhaften Preisen.

Th. Maeder
Versilberungen, Seegarten, Biel Gegr. 1866

Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNENDA

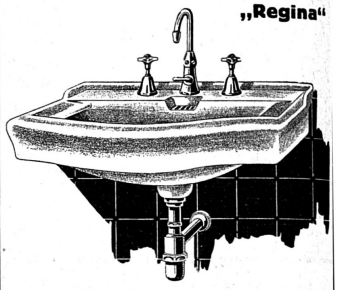
Henkels bewährte Qualität stets an erster Stelle steht!

HENKEL & Cie. A.G., BASEL DG 208 a

FREI SCHWEBEND FORMSCHÖN und in höchstem Masse **ZWECKDIENLICH**

ist auch der

konsolenlose „HUB" - Hotelwaschtisch „Regina"



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit weitem Becken, besonders ausgeprägtem Spritzrand, praktischer Abstellplatte mit Schutzrand, sowie Warmwasser sparender Mischbatterie HUB 1530a.

Hoteliers! Modernisieren heisst mehr als nur verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitepoche sollen den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzenleistung an Behaglichkeit, Vornehmheit und Hygiene in die Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. ***Wählen Sie den „Regina"-Waschtisch für Ihre Zimmer!***

Hans U. Bosshard A.-G.
Zürich u. Lugano
Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB"

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)

Kirsch Ia in unübertroffener Qualität 100 % **echt und naturrein** p. L. Fr. 4.70, 5.— u. 5.30, je nach Abnahme franko Empf.-Station, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
M. Humbel, Landwirt, Steffen (Aargau)
(Muster gratis)

Er kommt vom Kaffee und geht befriedigt von dannen, denn er hat ihm geschmeckt weil aus der Grossrösterei **Lauber & Co., Luzern.**

Frische Bergheidelbeeren
10 kg = Fr. 5.30
5 kg = Fr. 2.75
Gebr. Manfrini, Ponte Cremenaga (Tess.)

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch fast neue
Triumph-mangel
E. Keller, Glärnischstrasse 2, Baden (Aargau), Teleph. 23.264.

Chef zum Hoteldirektor: „Nun habe ich herausgefunden, was der Portier des „Grand" gegenüber so oft in's Haus trägt. Es sind

Tex-Ton-Produkte

die unser Konkurrent erhält. Seine Gäste rühmen stets die exquisite Küche. — Jetzt habe ich auch gänzlich auf Tex-Ton umgestellt und — — Fragen Sie unsere Gäste!"

Suppen, Bouillon-Produkte, Würze, Trocken-Sulze, Küchengewürz, Sellerlesalz.

Verlangen Sie bemusterte Offerte von der
Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen-Bern

HO-PLA HOP!

Ob Ho-Pla-Hotel oder nicht — alle müssen ihren Gästen das Beste servieren. Wollen Sie bei den EIERN Unangenehmes vermeiden, servieren Sie Ihren Gästen nur Schweizer SEG-Trinkeier! Wir garantieren für die Qualität!

Schweizerische Eierverwertungs-Genossenschaften
Basel, St. Jakobstrasse 191, Telephon 31.980
Bern, Maulbeerstrasse 10, Telephon 27.068
Zürich, Badenerstrasse 330, Telephon 52.630

. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

PI ~ KA ~ VA
PURE INDIA, CHINA AND CEYLON.
TEA IMPORTATION - GENEVE, rue Aubépine 32
Echantillons sur demande.

LAUSANNE
Einzigartige Gelegenheit!
PENSION
aus Gesundheitsrücksichten **zu übergeben.** 26 schön möblierte Zimmer, 3 Küchen, 3 Badezimmer, 17 Balkone, Zentralheiz., Warmwasserversorgung. Sonnige, aussichtsreiche Lage, 5 Min. vom Bahnhof u. Ouchy. Ausserordentl. günst. Mietzins, Fr. 400 monatl. Nötiges Kapital zur Übernahme samt Mobiliar Fr. 58 000. Offert. gefl. an Mme Portier, Bonneterie, Av. Fraisse 7, Lausanne.

KIRCHBERGER
Malacca- u. Boondoot-Rohrmöbel

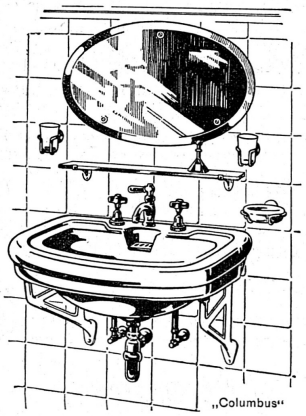
sind billig, modern und erstklassig
CUENIN-RÜNI & Cie., Rohrmöbelfabrik, KIRCHBERG (Kt. Bern), mit Filiale in Brugg
Verlangen Sie unsern unverbindlichen Vertreterbesuch.

In LUGANO zu vermieten, auch sofort
Kleines Hotel
in zentraler Lage, neu, aller Komfort. Sehr gute Gelegenheit. Off. sub Chiffre C. 17093 **Publicitas Lugano.**

Unkrautvertilgungsmittel
„TURSAL"
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf **Plätzen, Strassen, Gartenwegen** etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)

Wegen Krankheit ausserordentl.
günstige Kaufgelegenheit
Bestbekanntes, gutgehendes
HOTEL in Wengen
an Ia Lage, mit Restauration, 30 Betten, Zentralheizung u. fliess. Wasser. Kaufpreis Fr. 116 000.—, Anzahlung Fr. 22—25 000.—. Off. unter Chiffre H. W. 2909 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr Hotel ist stets besetzt
wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus"

Votre hôtel sera toujours au complet
si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Zu verkaufen
Hotel-Restaurant
modern eingerichtet, in grösserer Stadt, 45 Betten. — Von kapitalkräftigen Interessenten Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2963 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten
wegen Krankheit in Kurort der Ostschweiz
Pension mit Restaurant
Jahresbetrieb. 30 Betten. Gut eingeführtes Geschäft. Nötiges Kapital Fr. 8—12000.—. Zu erfragen unter Chiffre H. S. 2966 bei der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Existenz Italien
Zu verkaufen, wegen Domizilwechsel, **mittl. Restaurant,** mit Lizenz, veget. und Volksküche. Altes Geschäft, neu renoviert. Grosse Dolomitenstadt, Touristenzentrum, Miete Lit. 200. Günstige Zahlungsbedingungen. — Offerten unter Chiffre M. R. 2956 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr günstige Gelegenheit
für Küchenchef, Ober, Concierge od. Witwe
HOTEL im Tessin, mit 30 Betten, zu verkaufen.
Gebäude, Mob. und Inventare in Ia Zustand. Nötiges Kapital nur Fr. 25,000.—. Offerten unter Chiffre G.G. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Horgen-Glarus-Stühle sind beste Schweizer Qualitäts-Arbeit.
HORGEN-GLARUS
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Mineralwasser

und Syphon sind zweierlei. Das eine ist ein reines Naturprodukt, das andere irgend ein Wasser mit künstlich zugeführter Kohlensäure

PASSUGGER
Theophil
das naturreine Mineralwasser, pur oder mit Wein

PASSUGGER
Ulricus
gegen Magen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leber- und Gallenleiden.

PASSUGGER
Fortunatus
jodhaltig, gegen Aderverkalkung, Drüsen-, Milz- u. Leberschwellungen.

PASSUGGER
Helenen
gegen Nieren- u. Blasenleiden.